



Jahresbericht

Universitäres Institut akkreditiert nach HFKG
Institut universitaire accrédité selon la LEHE



FernUni.ch
UniDistance.ch

Inhaltsverzeichnis

4

Porträt

10

Schwerpunkte 2021

12

Fakultäten und Bereiche

21

Digitales Lehren
und Lernen

26

Forschung

37

Testimonial

38

Finanzen

IMPRESSUM

Herausgeber FernUni Schweiz
Bezug FernUni Schweiz - Schinerstrasse 18 - 3900 Brig
027 922 70 50 - admin@fernuni.ch - FernUni.ch
Redaktion Dienst Marketing & Kommunikation und weitere Personen
Grafik Tonic GmbH
Druck Easyprint GmbH



www.facebook.com/FernUni.Schweiz



www.linkedin.com/school/fernuni_schweiz



blog.fernuni.ch



FernUni.ch
UniDistance.ch

Vorwort



Nach der Akkreditierung der FernUni Schweiz als universitäres Institut hat der Bundesrat unsere Hochschule am 20. Januar 2021 gemäss dem Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetz beitragsrechtlich anerkannt. In einer Medienmitteilung schreibt der Bundesrat über die FernUni Schweiz: «Seit Einführung ihres ersten eigenen Studiengangs im Jahre 2005 hat sie sich zu einer vollwertigen Institution der Schweizer Hochschullandschaft entwickelt.» Diese Feststellung unserer Landesregierung ist eine Bestätigung für eine jahrelange Aufbauarbeit. Sie ist aber auch ein Auftrag für die Zukunft. Als vollwertige Institution muss sich die FernUni Schweiz in der Hochschullandschaft weiter verwurzeln und das Vertrauen rechtfertigen, welches Studierende, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, der Trägerkanton Wallis, die Gründerkantone Schwyz, Bern, Solothurn, Luzern sowie Politikerinnen und Politiker in die FernUni Schweiz setzen, um im Hochschulwesen Schweiz nicht nur eine vollwertige, sondern auch eine allseits anerkannte Institution zu werden.

Auf diesem Weg ist die FernUni Schweiz im Jahr 2021 ein gutes Stück vorangekommen. Um Lehre und Forschung von hoher Qualität zu fördern, hat die FernUni Schweiz im letzten Jahr acht Berufungsverfahren erfolgreich abgeschlossen. Damit zählt unsere Hochschule Ende 2021 insgesamt 17 Professuren. Wenn man bedenkt, dass vor zehn Jahren an der FernUni Schweiz die erste Professur besetzt wurde, ist der Aufbau unserer Institution, die nicht nur universitäre Lehre, sondern auch Wissenschaft und Forschung bietet, bemerkenswert. Im Aufbau begriffen ist auch das Studienangebot. Im Frühjahrsemester 2021 haben die ersten Studierenden ihr Bachelor-Studium in Mathematik aufgenommen. In Wirtschaft und in Geschichte sind Master-Studiengänge in Vorbereitung und die neue Fakultät für Mathematik und Informatik nimmt Gestalt an.

Diese erfreuliche Entwicklung der FernUni Schweiz wird durch ein kontinuierliches Wachstum der Studierenden belegt. Im nächsten Jahr wird unser universitäres Institut um die 2'500 Studierende zählen.

Die FernUni Schweiz kann das Wachstum in qualitativer und quantitativer Hinsicht nur fortführen, wenn sie auf eine aktive, innovationsfreudige und weitsichtige Hochschulpolitik zählen kann. Zu diesem Zweck hat die FernUni Schweiz im Jahr 2021 einen Hochschulentwicklungsplan 2022-2027 ausgearbeitet und darin die Strategie der FernUni Schweiz in Lehre und Forschung dargelegt. Die zusätzlich erforderlichen Mittel werden das Erreichen der Ziele ermöglichen.

Unsere Mitarbeitenden auf allen Stufen verdienen für das besonders grosse Engagement in diesem schwierigen Pandemiejahr 2021 Dank und Anerkennung.



Wilhelm Schnyder

Präsident



Prof. Dr. Marc Bors

Rektor

1 *Porträt*





Die FernUni Schweiz ist ein akkreditiertes universitäres Institut nach HFKG und bietet Bachelor- und Master-Studiengänge sowie Weiterbildungen im Fernstudium an.

Seit 1992 baut die FernUni Schweiz ihre Erfahrung mit universitären Fernstudiengängen aus. Mittlerweile zählt das universitäre Institut über 2'300 deutsch-, französisch- und englischsprachige Studierende, die dank der Flexibilität des Fernstudiums neben ihrem Berufs-, Sports-, oder Familienleben studieren. Die FernUni Schweiz hat ihren Hauptsitz mit Lehr-, Forschungs- und Verwaltungstätigkeiten in Brig-Glis. Sie verfügt über weitere Standorte in Naters für die Forschung, in Siders und Pfaffikon (SZ) für die Verwaltung und in Freiburg für die Lehre.



Wie funktioniert ein Fernstudium?

Die FernUni Schweiz in Zahlen



427

Mitarbeitende



2335

Studierende



5

Standorte



9

Bachelor



300

Absolvierende im Jahr 2021



5

Master



RECHT
BACHELOR



RECHT
MASTER



PSYCHOLOGIE
BACHELOR



PSYCHOLOGIE
MASTER



WIRTSCHAFT
BACHELOR



KÜNSTLICHE INTELLIGENZ
MASTER



GESCHICHTE
BACHELOR



MATHEMATIK
BACHELOR



DATENSCHUTZ
CAS



ÉTUDES FRANCOPHONES
CAS



ALIMENTATION ET
COMPORTEMENT
CAS

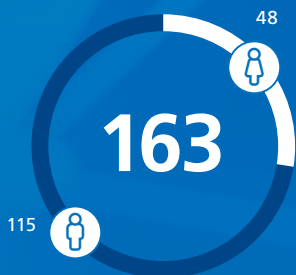
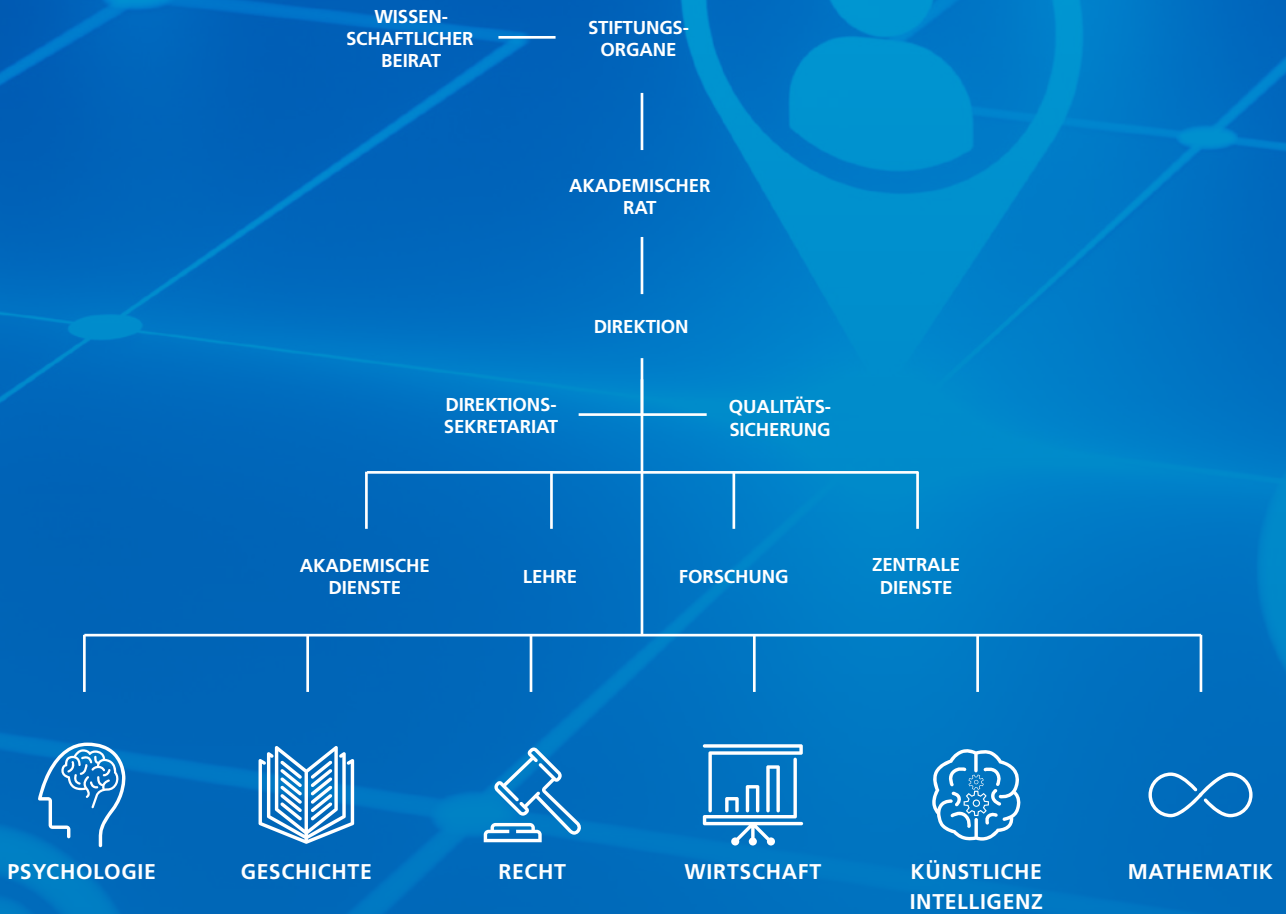
Personal

Mitarbeitende

427

Vollzeitäquivalente

167



Professoren/innen und Lehrbeauftragte

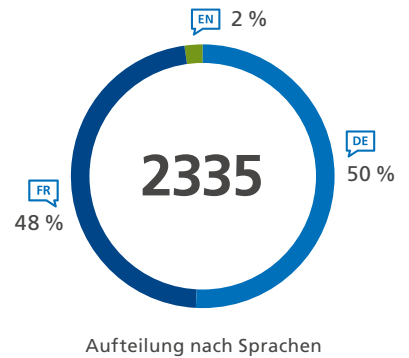
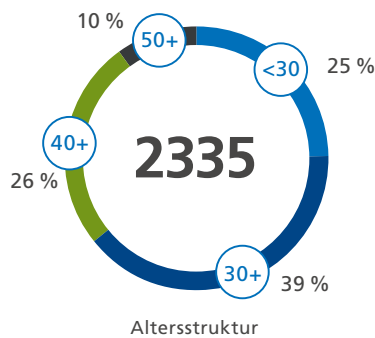
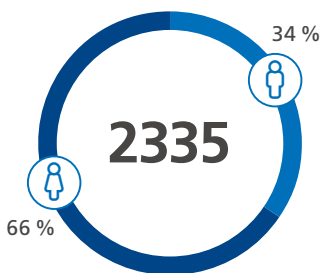
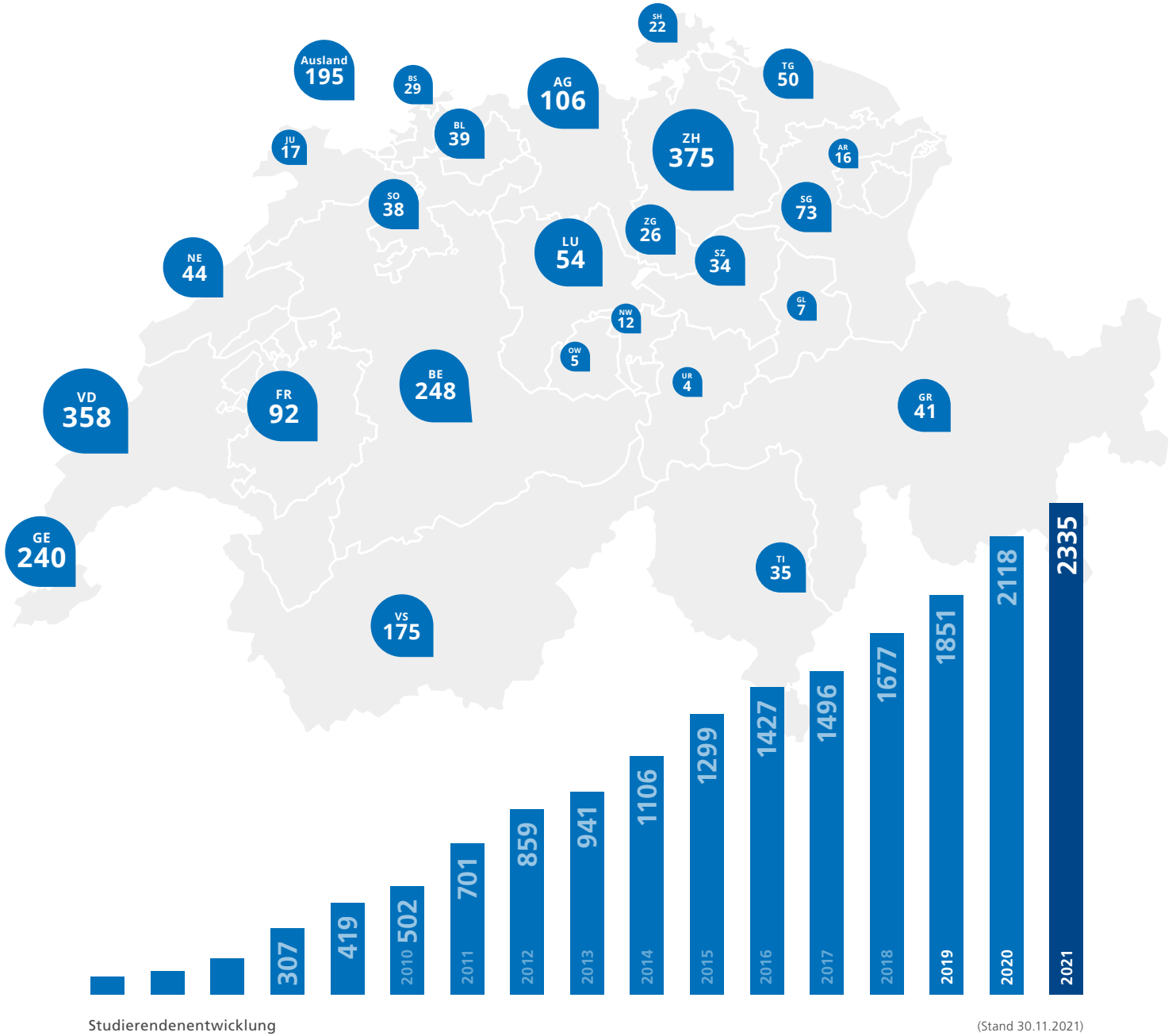


Postdocs, Assistierende und wissenschaftliche Mitarbeitende



Verwaltung

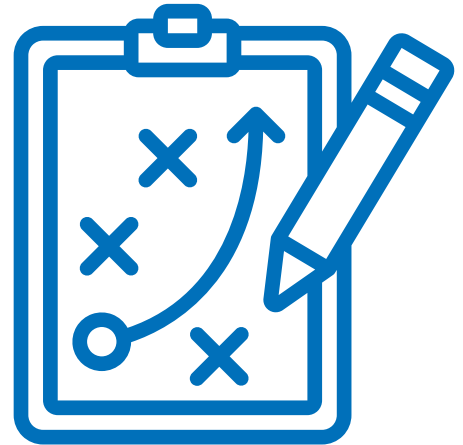
Studierendenstatistik



Hochschulentwicklungsplan 2027



Die FernUni Schweiz wurde 2020 vom Schweizerischen Akkreditierungsrat als universitäres Institut nach HFKG akkreditiert. 2027 steht die nächste Akkreditierung an. Nun hat die FernUni Schweiz ihren Entwicklungsplan bis zu dieser erneuten Akkreditierung festgelegt.



Interview mit...



Stefan Bumann

Stiftungsrat der FernUni Schweiz und Vorsitzender der Arbeitsgruppe Strategie 2027

Der Hochschulentwicklungsplan wurde im Auftrag des Kantons Wallis erstellt. Warum war das notwendig?

Der Kanton Wallis hat diesen Bericht im Rahmen seiner Leistungsvereinbarung mit der FernUni Schweiz verlangt. Der Kanton Wallis ist Trägerkanton der FernUni Schweiz, unterstützt diese seit ihrer Gründung und leistet einen massgeblichen Finanzierungsbeitrag. Die Weiterentwicklung der FernUni Schweiz, für welche bis 2027 eine neues Akkreditierungsgesuch eingereicht wird, gehört zu den prioritären Massnahmen der kantonalen Hochschulpolitik und wird deshalb vom Kanton Wallis mitbestimmt und kontrolliert.

Und nun wird daraus die Strategie 2027 abgeleitet?

Genau. Das Dokument definiert die Vision, die Ziele und die Vorhaben, welche die FernUni Schweiz bis 2027 erreichen soll und auf dieser Grundlage wird nun der Massnahmenplan für die Weiterentwicklung erstellt. Dabei werden

Sachziele, Verantwortlichkeiten, Ressourcen, Termine und Indikatoren festgelegt.

Was sind die strategischen Leitplanken der nächsten Jahre?

Die FernUni Schweiz steht für qualitativ hochwertige Studienangebote, die auf international anerkannter Forschung zu wissenschaftlich und gesellschaftlich relevanten Themen basieren und unter Nutzung innovativer digitaler Lehr- und Lerntechnologien vermittelt werden.

Die FernUni Schweiz will die Schweizer Universität für alle werden, die ein personalisiertes, zeit- und ortsunabhängiges Studium auf hohem universitärem und internationalem Niveau absolvieren möchten. Sie unterstützt auf diese innovative Weise das lebenslange Lernen.

In den nächsten Jahren sind der weitere Ausbau des Studienangebotes und vor allem der Forschungs- und Weiterbildungsaktivitäten geplant. Dazu gehören insbesondere:

- » Berufung weiterer Professorinnen und Professoren an die FernUni Schweiz. Ziel ist es, dass ein grösserer Teil der Lehre auf Bachelor- und Master-Stufe durch «eigene Dozierende» abgedeckt und die eigenen Forschungsaktivitäten weiter ausgebaut werden können.
- » Stärkere Verknüpfung der bereits existierenden Studiengänge – Schaffung von disziplinären Minors. Ziel ist es, dass Studierende eines Studiengangs vermehrt auch Module anderer Studiengänge belegen können.
- » Schaffung interdisziplinärer Module und längerfristig auch interdisziplinärer Studiengänge.
- » Aufbau weiterer Master-Studiengänge.
- » Weiterentwicklung der Internationalisierung in den Bereichen Lehre, Forschung und Studierendenmobilität sowie im Hochschulmanagement.
- » Entwicklung des strategischen Marketings und Steigerung der Anzahl Studierenden.
- » Profilschärfung: Die Weiterentwicklung der FernUni Schweiz wird so fokussiert, dass neue Möglichkeiten in Lehre und Forschung in Ergänzung oder Erweiterung zu den bestehenden Angeboten auf nationaler und insbesondere kantonaler Ebene entstehen und damit auch eine Konkurrenzsituation mit anderen Hochschulinstitutionen vermieden wird.
- » Ausbau und Stärkung der personellen und finanziellen Ressourcen und der Infrastruktur.

Welches sind die Kernthemen der FernUni Schweiz bei der Entwicklung?

Die FernUni Schweiz hat sich entschieden, zwei Kernthemen, Digitalisierung und Nachhaltigkeit zu bestimmen.

Mit ihrem digitalisierten Blended Learning-Ansatz nimmt die FernUni Schweiz eine Spitzenstellung bei der Digitalisierung der universitären Lehre ein und bietet ihren Studierenden eine flexible und personalisierte Alternative zu herkömmlichen universitären Studienformen. Es stellt sich die Frage, wie digitale Technologien eingesetzt werden können und wie diese unser Leben, Arbeiten und Lernen nachhaltig verändern. Dieses Kernthema steht im Spannungsfeld zwischen Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. In der Forschung und in der Lehre werden diesbezüglich Fragestellungen aus wirtschaftswissenschaftlicher, aus psychologischer und aus rechtswissenschaftlicher Sicht unter Einbeziehung von Beiträgen aus der Informatik und der künstlichen Intelligenz untersucht.

Bei der Nachhaltigkeit liegt ein Schwerpunkt in den Bereichen Energie und Umwelt. Das sind Themen, die insbesondere für den Kanton Wallis von herausragender Bedeutung sind. Hier geht es für die FernUni Schweiz darum, Entwicklungen und Auswirkungen zu analysieren und die politischen, gesellschaftlichen und ökonomischen Wechselwirkungen im Spannungsfeld zwischen Technologie und (individuellem) Handeln zu untersuchen.

Arbeitsgruppe Hochschulentwicklungsplan 2027

- » **Prof. Dr. Renate Schubert**
Vizektorin Lehre, FernUni Schweiz
- » **Prof. Dr.-Ing. Helmut Hoyer**
Mitglied Wissenschaftlicher Beirat und Stiftungsrat, FernUni Schweiz
- » **Prof. Dr. Walter Perrig**
Vizektor Forschung, FernUni Schweiz
- » **Prof. Dr. Gerhard Schmitt**
Präsident Wissenschaftlicher Beirat FernUni Schweiz
- » **Stefan Bumann**
Stiftungsratsmitglied, FernUni Schweiz
- » **Tobias Schöpfer**
Leiter Qualitätssicherung, FernUni Schweiz

Die Arbeiten am Hochschulentwicklungsplan wurden von der Arbeitsgruppe in enger Zusammenarbeit mit dem Kanton Wallis, der Direktion, dem Stiftungsrat und weiteren Mitarbeitenden der FernUni Schweiz getätigt.

Entwickelte Strategien

-  **Weiterbildungsstrategie**
-  **Dienstleistungsstrategie**
-  **Internationalisierungsstrategie**

2 *Schwerpunkte 2021*



Wie die FernUni Schweiz die Fernuniversität der Zukunft plant.

Fernuniversität der Zukunft

Jährlich organisiert der Dienst EDUDL+ (Educational Development Unit in Distance Learning) die Tagung der Lehrteams. Ziel dieser Veranstaltung ist es, den Austausch zwischen den Lehrteams zu fördern und gemeinsame Lehrmethoden zu entwickeln. Das Thema 2021 lautete «Die Fernuniversität der Zukunft». Auf der Grundlage der gewonnenen Erkenntnisse erarbeiteten die Teilnehmenden konkrete Vorschläge, die in den kommenden Jahren umgesetzt werden könnten und die den Bedürfnissen der FernUni Schweiz von morgen entsprechen.

Neue Weiterbildungsangebote

Im Jahr 2021 konnte die FernUni Schweiz zwei neue Weiterbildungsangebote lancieren:



Mehr zum «CAS Alimentation et comportement»

Weiterbildung «CAS Alimentation et comportement»

FR

Das «CAS Alimentation et comportement» bietet für Teilnehmende neue Erkenntnisse aus der Psychologie und den Neurowissenschaften zum Thema Ernährung, ist praxisorientiert und ermöglicht es, die Dimension des Verhaltens in das Ernährungsmanagement zu integrieren.



Mehr zum «CAS Études francophones»

Weiterbildung «CAS Études francophones»

FR

Die Weiterbildung bietet einen fachübergreifenden Zugang zur französischsprachigen Welt durch eine historische, politische, literarische und kulturelle Perspektive. Das «CAS Études francophones» vermittelt den Teilnehmenden analytische Methoden und Fähigkeiten in den digitalen Geisteswissenschaften. Anhand von unveröffentlichten Texten und audiovisuellen Dokumenten bietet das Certificate of Advanced Studies (CAS) eine Grundlage zur Reflexion über die französische Sprache, unsere heutige Welt und die Globalisierung.



Livestream vom
Hochschulcampus Brig

Hochschulcampus Brig: Endspurt

Die Bauarbeiten liefen über das ganze Jahr 2021 auf Hochtouren. Im Frühjahr konnten die Fassadenarbeiten für die innere Fassade abgeschlossen und die letzten Vergaben bezüglich Möblierung und IT-Ausstattung durchgeführt werden. In den Sommer- und Herbstmonaten schritten die Arbeiten an der Klimafassade voran. Die Kombination einer Glasdoppelfassade und einem Erdregister wurde so noch nie verbaut und ist damit einzigartig. Ende 2021 konnten die meisten Bauarbeiten abgeschlossen und der lang ersehnte Einzug realisiert werden. Die Umgebungsarbeiten werden im 2022 fortgeführt und abgeschlossen.



Erfahren Sie mehr über
unsere Professorinnen
und Professoren

Ausbau der Professuren

Die Forschung ist eng mit der Lehre verzahnt und trägt entscheidend zur Wertschöpfung des universitären Instituts und zum Standortvorteil des Trägerkantons bei. Deshalb wurde konsequent mit der Schaffung eigener Professuren und der Anstellung international bestens ausgewiesener Professorinnen und Professoren sowie der entsprechenden Laborinfrastruktur im Kanton Wallis begonnen. Inzwischen konnten 17 Professuren aufgebaut werden: davon sind im Jahr 2021 neu vier in der Fakultät Recht, eine in der Fakultät Wirtschaft, zwei im Bereich Mathematik und eine in der Fakultät Geschichte geschaffen worden.

Relaunch Namensgebung: Eine Marke entsteht im Kopf

Seit ihrer Gründung arbeitet die FernUni Schweiz daran, präsent zu sein, aufzufallen und ihre Stärken in den Mittelpunkt zu stellen. Eine Herausforderung, die die FernUni Schweiz dabei begleitet hat, sind die unterschiedlichen Namensgebungen, die der Wiedererkennung der Marke im Weg standen. Die institutionelle Akkreditierung und der Entscheid den Namen offiziell in FernUni Schweiz und UniDistance Suisse zu ändern, haben dabei geholfen Unklarheiten bzgl. des Markennamens endgültig zu bereinigen.

	Neuer Name	Neue Kurzform	Neuer Zusatz
DE	Stiftung FernUni Schweiz (FernUni Schweiz)	FernUni Schweiz	Universitäres Institut akkreditiert nach HFKG
FR	Fondation UniDistance Suisse (UniDistance Suisse)	UniDistance Suisse	Institut universitaire accrédité selon la LEHE

Akkreditierungsaufgaben

Die FernUni Schweiz hat sich im Jahr 2021 mit den Akkreditierungsaufgaben beschäftigt und weitere Schritte zu deren Erfüllung unternommen. So wurde beispielsweise der neue Marken-Zusatz «Universitäres Institut akkreditiert nach HFKG» im gesamten Markenauftritt integriert. Zudem wurden die Internationalisierungsstrategie, die Dienstleistungsstrategie sowie die Strategie zur Entwicklung der Weiterbildung an der FernUni Schweiz erarbeitet und genehmigt. Die Vorbereitung für die Erstellung des Berichts über die Akkreditierungsaufgaben wurde mit der ersten Sitzung der Steuerungsgruppe Ende November lanciert.

3 *Fakultäten und Bereiche*

Die Fakultäten und Bereiche der FernUni Schweiz mit allen Fakten und Zahlen auf einen Blick.



Fakultät Geschichte



Fakultätskollegium

Das Fakultätskollegium Geschichte setzt sich wie folgt zusammen:



Prof. Dr. Christina Späti
Dekanin

Professorin:

Prof. Dr. Christina Späti

Studiengangsleiter/in:

Prof. Dr. Christina Späti (DE)
Prof. Dr. Matthieu Gillibert (FR)

Vertreter/in der Lehrbeauftragten:

Dr. phil. Ansgar Jödicke (DE)
Dr. Nadège Sougy (FR)

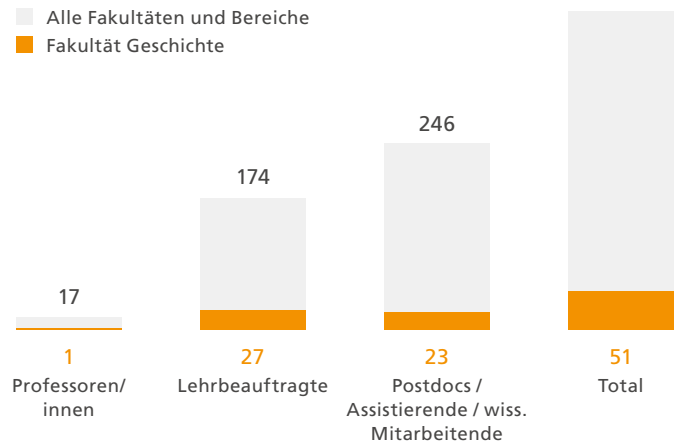
Vertreter/in der Assistierenden:

Florian Müller (DE)
Aurore Müller (FR)

Vertreter der Studierenden:

Roland Schenker (DE)
Guillaume Charrière (FR)

* Akademische Mitarbeitende in Zahlen



*inkl. externe Mandate

Studienangebot

Die FernUni Schweiz bietet einen Bachelor-Studiengang sowie die Weiterbildung «CAS Études francophones» in Geschichte an.

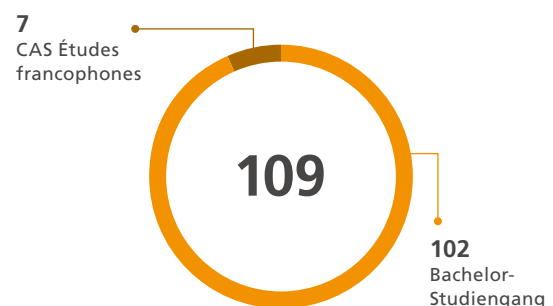


**GESCHICHTE
BACHELOR**



**ÉTUDES FRANCOPHONES
CAS**

Studierendenzahlen 2021



Forschung der Fakultät Geschichte

Die Forschungstätigkeiten betreffen die zeitgenössische Geschichte, insbesondere die postkoloniale Dynamik, Antisemitismus und Antizionismus und die Digitalisierung von Archiven und Museen.



5 Wissenschaftliche Publikationen 2021

3 Neue oder laufende Forschungsprojekte



Erfahren Sie mehr über die
Forschung der Fakultät Geschichte

Fakultät Psychologie

Fakultätskollegium

Das Fakultätskollegium Psychologie setzt sich wie folgt zusammen:



Prof. Dr. Paolo Ghisletta
Dekan

Professorinnen und Professoren:

- Prof. Dr. Pamela Banta Lavenex
- Prof. Dr. Géraldine Coppin
- Prof. Dr. Matthias Maalouli-Hartmann
- Prof. Dr. Corinna Martarelli
- Prof. Dr. Gaëlle Molinari
- Prof. Dr. Thomas Reber
- Prof. Dr. Nicolas Rothen
- Prof. Dr. Andrea Samson

Studiengangsleiter Bachelor:

- Prof. Dr. Fred Mast (DE)
- Prof. Dr. Paolo Ghisletta (FR)

Studiengangsleiter/innen Master:

- Prof. Dr. Andreas Hirschi (DE)
- Prof. Dr. Nicolas Rothen (DE)
- Prof. Dr. Géraldine Coppin (FR)
- Prof. Dr. Andrea Samson (FR)

Vertreter/in der Lehrbeauftragten:

- Dr. rer. nat. Boris Mayer (DE)
- Dr. Laurence Gagnière (FR)

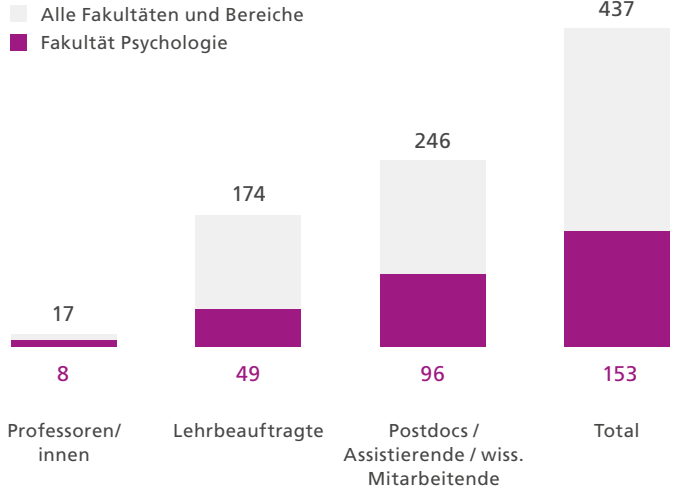
Vertreter/in der Assistierenden:

- Bartłomiej Chrobak (DE)
- Tatiana Diebold (FR)

Vertreter/in der Studierenden:

- Michael Zarth (DE)
- Laureen Baud (FR)

* Akademische Mitarbeitende in Zahlen

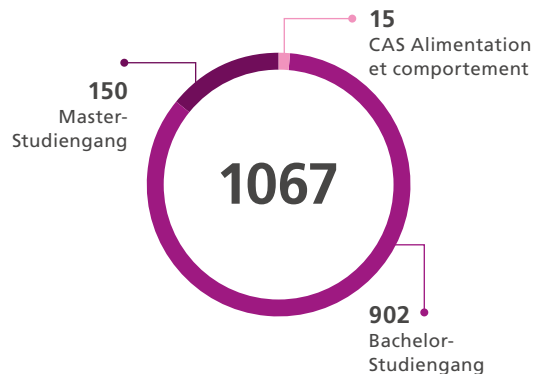


Studienangebot

Die FernUni Schweiz bietet einen Bachelor- und Master-Studiengang sowie die Weiterbildung «CAS Alimentation et comportement» in Psychologie an.



Studierendenzahlen 2021





Forschung der Fakultät Psychologie

Die Forschungsaktivitäten konzentrieren sich auf Neurokognition, Affekt, Emotionen und Motivation, Lernen (auch mit Unterstützung von Technologien) und Gedächtnis, Neuroentwicklung, neurologische Entwicklungsstörungen und Neurodiversität. Unsere Forschenden verwenden verschiedene Methoden, darunter Elektroenzephalografie, virtuelle Realität und Eye-Tracking.

1

Forschungsgruppe «Neurocognitive Development»

Die Forschungsgruppe untersucht verschiedene Verhaltensparadigmen um die Gedächtnisfunktion während des gesamten Lebens, von 12 Monaten bis 75 Jahren, bei Personen mit einer typischen Entwicklung zu bewerten und zu charakterisieren. Ausserdem werden die Gedächtnisfunktion bei Menschen mit Hirnverletzungen sowie bei Menschen mit genetisch bedingten neurologischen Entwicklungsstörungen wie dem Down-Syndrom oder dem Williams-Syndrom untersucht.

2

Forschungsgruppe «Food & Human Behavior» Lab

Im Labor werden die psychologischen und zerebralen Vorgänge untersucht, die bei Entscheidungen im Zusammenhang mit Lebensmitteln eine Rolle spielen. Genauer geht es um die Lebensmittelvorlieben und -entscheidungen von gesunden Individuen, aber auch von Individuen, die an Erkrankungen wie Übergewicht, Fettleibigkeit, Diabetes oder einer Geruchs- und/oder Geschmacksstörung leiden.

3

Forschungsgruppe «Experimentelle Psychologie & kognitive Neurowissenschaften»

Die Forschungsgruppe widmet sich der Grundlagenforschung und angewandten Wissenschaft in den Bereichen Lernen und Gedächtnis. Folgende Forschungsfrage steht dabei im Fokus: Was sind die Grundlagen guter Gedächtnisleistungen?

4

Forschungsgruppe «chEERSLab»

Das chEERS Lab (Swiss Emotion Experience, Regulation and Support Lab) ist eine interinstitutionelle Forschungsgruppe, die sich mit affektiven Prozessen beschäftigt, wie beispielsweise der emotionalen Reaktivität und Emotionsregulierung bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit oder ohne Entwicklungsstörungen.

5

Forschungsgruppe «experimentelle Kognitionspsychologie»

Die Forschungsgruppe befasst sich einerseits mit Grundlagenforschung im Bereich der Kognitionspsychologie (inkl. Wahrnehmung und Emotion) und andererseits mit angewandten Fragestellungen wie beispielsweise zum Einfluss von Tablets und E-Learning-Tools auf die kognitive Verarbeitung.

6

Forschungsgruppe «Methodenlehre und Statistik»

Die Forschung ist im Bereich der kognitiven Psychologie – insbesondere in den Bereichen Gedächtnis, Vorstellung und Wahrnehmung – angesiedelt. Es wird vor allem ein experimenteller und quantitativer Ansatz verfolgt, bei dem Augen- und Daten gesammelt und Experimente in virtueller Realität durchgeführt werden.

7

Forschungsgruppe «TEPEE»

Die Forschungen innerhalb von TEPEE (Technologies for Positive Learning Experiences) strukturieren sich um ein aufkommendes Thema, die positiven Technologien für das Lernen, ein Thema, das sich auf verschiedene Bereiche stützt: Emotionspsychologie und ihre Arbeiten zur Rolle von Emotionen beim Lernen; positive Psychologie, die sich mit der wissenschaftlichen Untersuchung von Faktoren befasst, die die Entwicklung des vollen Potenzials fördern; positive Technologie, die sich auf die Gestaltung und den Einsatz digitaler Technologien konzentriert, um das optimale Funktionieren von Einzelpersonen, Gruppen und Organisationen zu fördern.

8

Forschungsgruppe «Kognitive Neurophysiologie»

Diese Forschungsgruppe widmet sich der neurokognitiven Grundlagenforschung zu impliziten und expliziten Gedächtnis-, Wahrnehmungs- und Aufmerksamkeitsprozessen sowie zu den neuronalen Korrelationen des Bewusstseins. Dazu werden an den Forschungsstandorten der FernUni Schweiz Verhaltensstudien und oberflächenelektroenzephalographische (EEG) Studien durchgeführt.



50

Wissenschaftliche
Publikationen 2021

26

Neue oder laufende
Forschungsprojekte



Erfahren Sie mehr über die
Forschung der Fakultät Psychologie

Fakultät Recht



Fakultätskollegium

Das Fakultätskollegium Recht setzt sich wie folgt zusammen:



Prof. Dr. Rodrigo Rodriguez
Dekan

Professorin und Professoren:

- Prof. Dr. Cathrine Konopatsch
- Prof. Dr. Nicolas Bueno
- Prof. Dr. Thierry Godel
- Prof. Dr. Arnaud Nussbaumer
- Prof. Dr. Bruno Pasquier

Studiengangsleiter:

- Prof. Dr. Rodrigo Rodriguez (DE)
- Prof. Dr. Adriano Previtali (FR)

Vertreter der Lehrbeauftragten:

- Dr. iur. Stefan Keller (DE)
- Dr. Laurent Grobéty (FR)

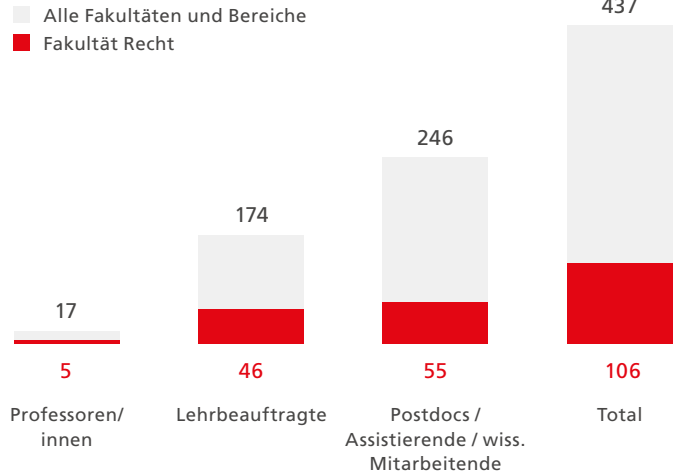
Vertreterinnen der Assistierenden:

- Deborah Bühlmann (DE)
- Dr. Marlène Collette (FR)

Vertreterinnen der Studierenden:

- Marian Weber (DE)
- Heidi Talhouedec (FR)

* Akademische Mitarbeitende in Zahlen



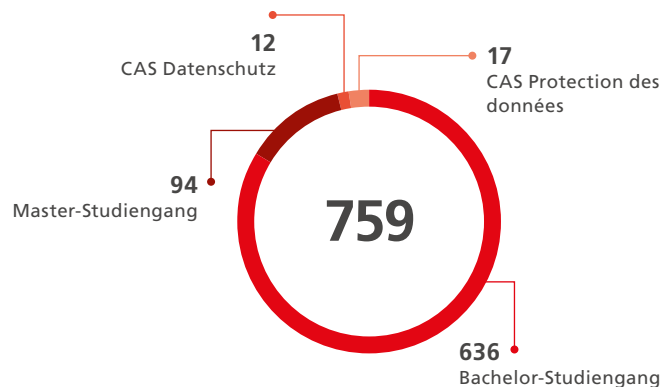
*inkl. externe Mandate

Studienangebot

Die FernUni Schweiz bietet einen Bachelor- und Master-Studiengang in Recht sowie die Weiterbildung «CAS Datenschutz» an.



Studierendenzahlen 2021





Forschung der Fakultät Recht

Die Forschungsaktivitäten konzentrieren sich auf das Allgemeinrecht, das Wirtschaftsstrafrecht, das internationale Wirtschaftsrecht, das Vertragsrecht und das Recht der neuen Technologien.

1

Forschungsgruppe «Wirtschaftsstrafrecht und Digitalisierung»

Die Forschungsgruppe widmet sich aktuellen Themen des Wirtschaftsstrafrechts und der Digitalisierung mit besonderem Fokus auf die Bereiche der Vermögensabschöpfung, des Whistleblowing, der Industrie- und Wirtschaftsspionage sowie dem Bereich «Strafrecht und neue Technologien».

2

Forschungsgruppe «Komparatives Strafrecht, Rechtsextremismus und neue Technologien»

Die Forschungsgruppe forscht im Bereich des Strafrechts und Strafprozessrechts zu gewalttätigem Extremismus und der Unterdrückung bestimmter Verhaltensweisen im digitalen Zeitalter. Die Arbeiten bevorzugen einen kritischen und multidisziplinären Ansatz.

3

Forschungsgruppe «Obligationenrecht, Zivilprozessrecht und neue Technologien»

Die Forschungsgruppe befasst sich mit dem Obligationenrecht, dem Zivilprozessrecht und der Zwangsvollstreckung sowie dem Recht der neuen Technologien.

4

Forschungsgruppe «Recht, wirtschaftliche Globalisierung und nachhaltige Entwicklung»

Die Forschungsgruppe beschäftigt sich mit juristischen Aspekten der Globalisierung.

5

Forschungsgruppe «Vertragsrecht und zivilrechtliche Haftung»

Die Forschungsgruppe forscht im Vertrags- und Haftpflichtrecht.



12

Wissenschaftliche
Publikationen 2021

11

Neue oder laufende
Forschungsprojekte



Erfahren Sie mehr über die
Forschung der Fakultät Recht



Fakultät Wirtschaft



Fakultätskollegium

Das Fakultätskollegium Wirtschaft setzt sich wie folgt zusammen:



Prof. Dr. Renate Schubert
Dekanin

Professor:

Prof. Dr. Manuel Grieder

Studiengangsleiter/in:

Prof. Dr. Renate Schubert (DE)
Prof. Dr. Cédric Tille (FR)

Vertreter/in der Lehrbeauftragten:

Dr. Anna Maria Koukal (DE)
Dr. Mounir Mensi (FR)

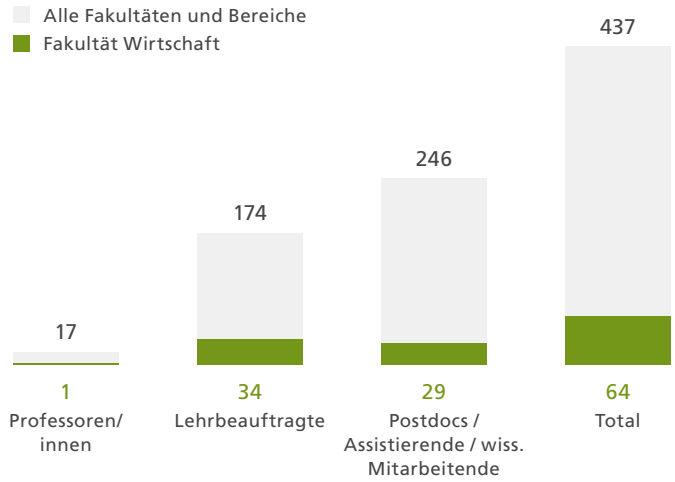
Vertreter/in der Assistenten:

Dr. Deborah Kistler (DE)
Dr. Jean-Christian Tisserand (FR)

Vertreter der Studierenden:

Moreno Longhitano (DE)
Flammarion Akafack (FR)

* Akademische Mitarbeitende in Zahlen



*inkl. externe Mandate

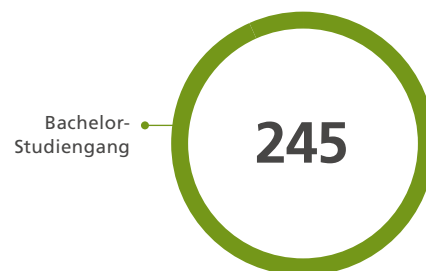
Studienangebot

Die FernUni Schweiz bietet einen Bachelor-Studiengang in Economics an.



**WIRTSCHAFT
BACHELOR**

Studierendenzahlen 2021



» Forschung der Fakultät Wirtschaft

Die Forschungsaktivitäten konzentrieren sich auf die verhaltensökonomische Erforschung von Nachhaltigkeit und Ethik in Organisationen und Märkten sowie auf den Bereichen Politische Ökonomie und Public Economics.

1 Forschungsgruppe «Experimentelle Verhaltensökonomie»

Aufbauend auf theoretischen Modellen und empirischen Erkenntnissen aus Ökonomie, Management und Psychologie werden mittels experimenteller (und anderer) Methoden aktuelle Forschungsthemen der Organisations- und Umweltökonomie aus einer verhaltensökonomischen Perspektive untersucht.

2 Weitere Forschungsaktivitäten:

- Ursachen und Folgen der Machtteilung in Form der Ausweitung des Wahlrechts im politischen Prozess
- Aufarbeitung bisher ungenutzter Daten zur Einführung des Stimmrechts für Frauen und Ausländer in der Schweiz



2 Wissenschaftliche Publikationen 2021

3 Neue oder laufende Forschungsprojekte



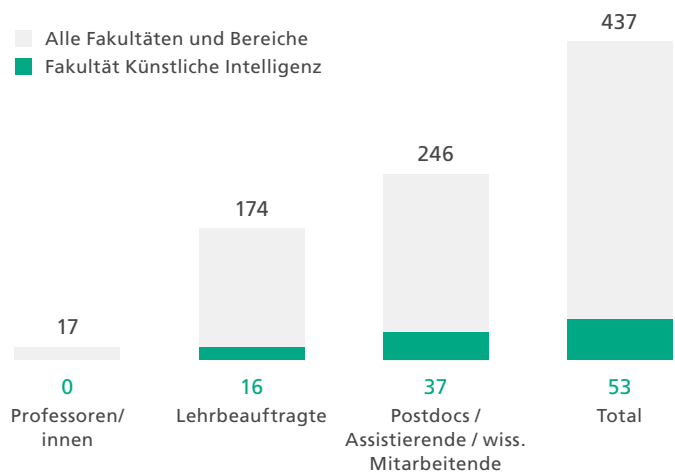
Erfahren Sie mehr über die Forschung der Fakultät Wirtschaft

Bereich Künstliche Intelligenz

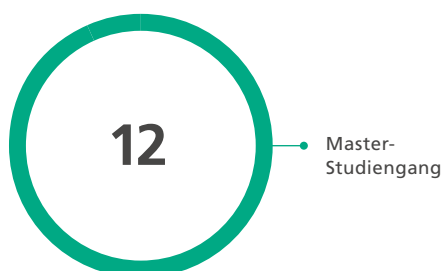


Prof. Dr. Hervé Boulard
Studiengangsleiter

* Akademische Mitarbeitende in Zahlen



Studierendenzahlen 2021



Studienangebot

Die FernUni Schweiz bietet in Zusammenarbeit mit dem Forschungsinstitut Idiap einen Master-Studiengang in künstlicher Intelligenz an.



**KÜNSTLICHE INTELLIGENZ
MASTER**

Bereich Mathematik



Prof. Dr. Rolf Krause
Studiengangsleiter

Professoren

Prof. Dr. Matthias Voigt
Prof. Dr. Thomas Mettler

Lehrbeauftragte

Prof. Dr. Harbrecht Helmut
Prof. Dr. Rolf Krause



Forschung im Bereich Mathematik

Die Forschungsaktivitäten konzentrieren sich auf die angewandte Mathematik.

1

Forschungsgruppe «Applied Mathematics»

Die Forschungsgruppe entwickelt hauptsächlich numerische Methoden für den Entwurf von Regelsystemen. Es werden mathematische Werkzeuge für die Systemanalyse, aber auch für den effizienten Entwurf von Reglern und die Systemoptimierung betrachtet.

2

Forschungsgruppe «Geometry»

Die Forschungsgruppe befasst sich mit projektiver Differentialgeometrie und ihren Wechselwirkungen mit komplexer Geometrie, partiellen Differentialgleichungen und dynamischen Systemen. Zu den aktuellen Interessengebieten gehören: komplexe projektive Geometrie und Minimalflächen, höhere Teichmüller-Theorie, Twistor-Geometrie und Riemannsche Dynamik und parabolische Geometrien.



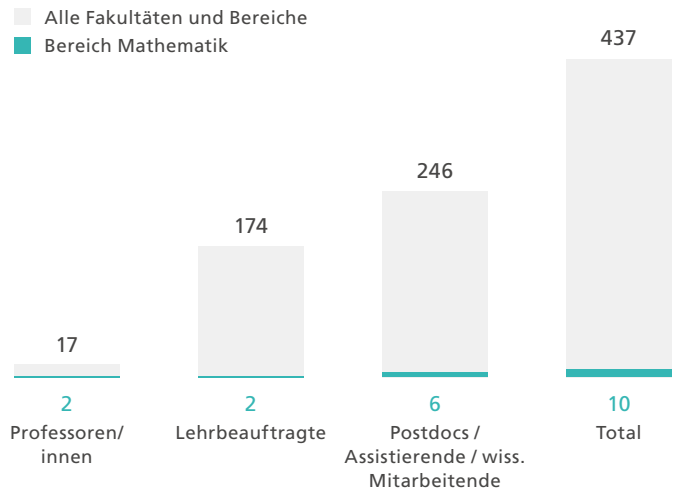
8

Wissenschaftliche
Publikationen 2021

1

Neues
Forschungsprojekt

* Akademische Mitarbeitende in Zahlen



*inkl. externe Mandate

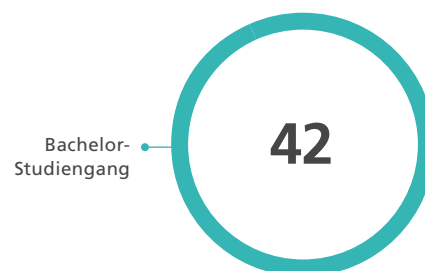
Studienangebot

Die FernUni Schweiz bietet einen Bachelor-Studiengang in Mathematik an.



**MATHEMATIK
BACHELOR**

Studierendenzahlen 2021



Erfahren Sie mehr über die
Forschung im Bereich der Mathematik

4 *Digitales Lehren und Lernen*

A person is shown in profile, pointing at a laptop screen. The screen displays various data visualizations, including a line graph, a bar chart, and a circular gauge. The person is holding a pen in their right hand. The background is a blurred office or classroom setting with other laptops and papers. The entire image has a blue color overlay.



**Prof. Dr.
Christina Späti**
Ordentliche Professorin,
Dekanin und Studiengangsleiterin
Geschichte

Dynamisch und innovationsfreudig – die FernUni Schweiz



In den vielen Monaten der COVID-19-Pandemie hat sich unser Alltag erheblich verändert. An maskierte Gesichter, Home-Office und Distanzhalten haben wir uns längst gewöhnt. Die Art und Weise von Begrüssungen hat sich vervielfältigt und vermeintlich Selbstverständliches in Frage gestellt. Der gegenseitige Wunsch nach guter Gesundheit hat eine andere Bedeutung erhalten. Und selbst Primarschulkindern gehen Begriffe wie «Isolation», «Quarantäne» oder «Booster» inzwischen problemlos über die Lippen.

Auch die Universitäten und Hochschulen mussten praktisch von einem Tag auf den nächsten ihre Unterrichtsgewohnheiten radikal umstellen. Die Namen verschiedener Videokonferenzsysteme waren plötzlich in aller Munde und wurden intensiv bezüglich ihrer Vor- und Nachteile diskutiert. Lernplattformen erhielten einen anderen Stellenwert. Statt über internationale Konferenzen oder neuste Publikationen tauschten sich die Dozierenden über die Reichweite von Mikrofonen oder die didaktischen Aspekte von Lernvideos aus. Prüfungsmodalitäten wurden geändert und führten zu heftigen Diskussionen über Kontrolle, Überwachung und Datenschutz.

Solche Debatten und Gespräche fanden auch an der FernUni Schweiz statt. Während aber an den meisten Präsenzuniversitäten der Unterrichtsmodus so bald wie möglich wieder auf «normal» zurückgestellt wurde, dauert an der FernUni Schweiz die Diskussion um die geeignete Unterrichtsform an.

Wie können wir den Anspruch von hoher Ausbildungsqualität und maximaler Flexibilität am besten erfüllen? Welche technischen und didaktischen Neuerungen, die wir uns in den letzten Monaten angeeignet haben, behalten wir bei und wie können wir deren Einsatz noch verbessern? Wie gelingt es uns, den Erfordernissen des berufsbegleitenden Studiums entgegenzukommen, ohne dabei die Bedeutung von sozialen Aspekten, von Interaktionen und Austausch von Angesicht zu Angesicht zu vernachlässigen?

Es sind spannende Diskussionen, die aktuell in sämtlichen Gremien unseres universitären Instituts laufen und dazu beitragen, dass die FernUni Schweiz auch nach dreissig Jahren ihrer Existenz nichts an Dynamik und Innovationsfreudigkeit verloren hat.



Tagung der Lehrteams

Wie sich Studierende und Lehrbeauftragte die Universität von morgen vorstellen



Jährlich organisiert der Dienst EDUDL+ eine «Tagung der Lehrteams». Ziel dieser Veranstaltung ist es, den Austausch zwischen den Lehrteams zu fördern und gemeinsame Lehrmethoden zu entwickeln.

2021 wurde die Tagung an zwei Vormittagen online abgehalten. Zum ersten Mal waren auch die Studierenden zur Teilnahme eingeladen – zunächst im Sommer unter sich, und dann im September mit den Lehrteams und den administrativen Mitarbeitenden zusammen. Darüber hinaus haben auch die Dekaninnen und Dekane, die Studiengangsleiterinnen und -leiter und die Direktionsmitglieder die bei der Tagung der Lehrteams gemachten Vorschläge begutachtet. Somit waren alle involvierten Parteien an den Überlegungen beteiligt.

Die Tagung der Lehrteams 2021 war die Gelegenheit, um eine erste Bilanz zu ziehen. Es konnte auf über ein Jahr Erfahrung mit 100%iger Online-Lehre und Online-Evaluationen zurückgeblickt werden. Die Teilnehmenden diskutierten darüber, was – sowohl aus Sicht der Studierenden als auch aus Sicht der Lehrteams – in der Zukunft beibehalten, verbessert oder verstärkt werden sollte.

Bei der Tagung ging es jedoch nicht nur um einen Rückblick, tatsächlich lautete das Thema «Die Fernuniversität von morgen». Ausgehend von den getroffenen Feststellungen haben die Teilnehmenden an der Entwicklung von konkreten Vorschlägen gearbeitet: Projektentwürfe, die in den nächsten Jahren umgesetzt werden können und die den Bedürfnissen und Wünschen der Akteure der FernUni Schweiz entsprechen.

Welche Tools standen zur Verfügung?

- » Die Methode des Design Thinking, bei der die kollektive Intelligenz mobilisiert wird, um schnell Prototypen für Produkte und Dienstleistungen entwickeln zu können
- » Ein Zoom-Meeting mit rund 100 Personen, die in kleine Diskussionsgruppen aufgeteilt wurden
- » Vielfältige virtuelle Interaktionsräume – z. B. anhand des Miro-Boards von der halbtägigen Zusammenkunft im September
- » Ideen der Studierenden, die während eines im Sommer speziell zu diesem Thema abgehaltenen Workshops formuliert wurden
- » Die Kreativität und Begeisterung der einzelnen Teilnehmenden



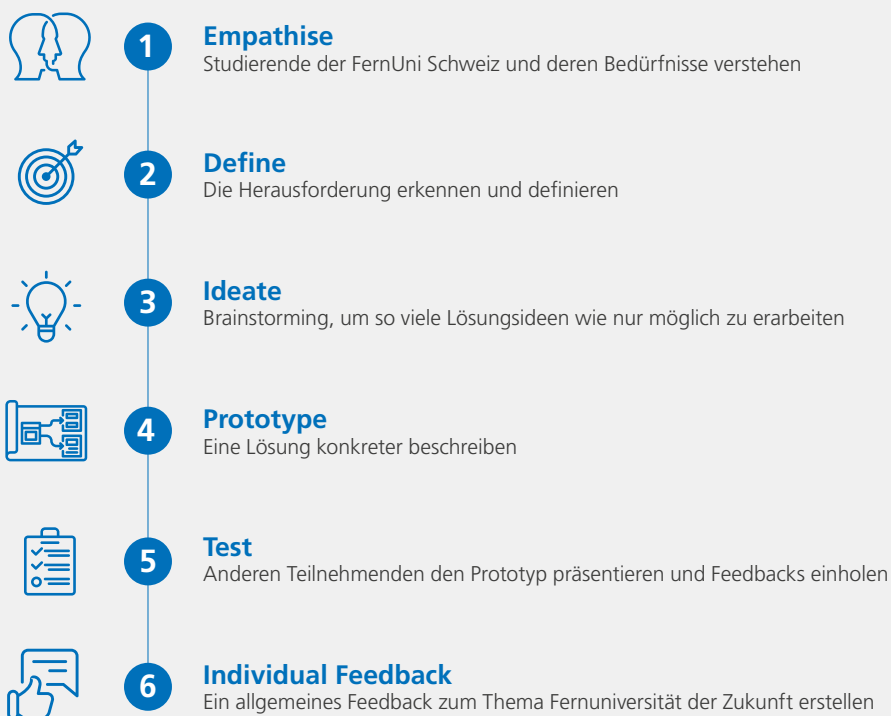
Sehen Sie sich hier den gemeinsamen Arbeitsbereich der Tagung der Lehrteams 2021 an

Die einzelnen Schritte

Mai 2021

1. Mit den Lehrteams eine Vision der Zukunft erarbeiten

Die Lehrteams und administrativen Mitarbeitenden haben versucht, sich unter Anwendung der Methode des speculative Design Thinking in die Lage der Studierenden zu versetzen und ihre Bedürfnisse zu verstehen. In Fünfergruppen haben sie Problembereiche identifiziert und konkrete Ideen zu entsprechenden Massnahmen erarbeitet. Anschliessend haben alle Gruppen ihre Ideen vorgestellt und ein Feedback erhalten. Das folgende Bild zeigt den Prozess, den die 18 Teams durchlaufen haben.



Der Dienst EDUDL+ hat im Anschluss zahlreiche Ideen aufgenommen und sie nach Themen geordnet. Diese Themenbereiche stellten die Grundlage für die halbtägige Tagung im September dar.

Juli 2021

2. Input der Studierenden einholen

Die Studierenden haben freiwillig an einem der zwölf Online-Workshops teilgenommen, die von EDUDL+ während des Sommers organisiert wurden. Diese Workshops begannen mit einer offenen Diskussion darüber, was eine aussergewöhnliche Lernerfahrung ausmacht. Anschliessend stellte sich jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer ein Modul vor, in dem es keine finanziellen, technischen oder zeitlichen Einschränkungen für die Lehrteams gibt. Die Studierenden stellten dann einen Aspekt der idealen Erfahrung visuell vor. Schliesslich gaben sie an, was sie sich in Zukunft besonders wünschen würden und was um jeden Preis vermieden werden sollte. Die Themen und alle Feedbacks wurden geordnet und als Input für Schritt 3 aufbereitet.



September 2021

3. Konkrete Vorschläge erarbeiten

Das Treffen der Lehrteams, der administrativen Mitarbeitenden und der Studierenden wurde im September abgehalten. Gemeinsam haben sie sich in kleinen Gruppen mit den neuen Herausforderungen beschäftigt, die aus den Themenbereichen hervorgehen, die in Schritt 2 und 3 diskutiert wurden:

- » Wie konzipiert man eine aussergewöhnliche bimodale oder trimodale HyFlex-Lehr- und Lernerfahrung (hybrider flexibler Ansatz)?
- » Synchrone Lehrveranstaltungen: Zu welchem Zweck?
- » Aktives Lernen und innovative Formate in einer Online-Umgebung erkunden und kultivieren
- » Wie können relevante formative Beurteilungen konzipiert und Feedback gegeben werden?
- » Wie kann man Gruppenarbeiten konzipieren, die auch online funktionieren?
- » Eine Social-Media-App für die FernUni Schweiz?
- » Wie kann man Interaktionen mit sozialer oder akademischer Zielsetzung fördern?
- » Welche neuen Dienstleistungen könnten wir den Studierenden anbieten?
- » Überdenken des Lehrplans auf Fakultätsebene (und darüber hinaus)?

Zunächst wurden die Ergebnisse der vorangegangenen Workshops zur Kenntnis genommen. Dann haben die Teilnehmenden konkrete Vorschläge erarbeitet, um diese Herausforderungen zu bewältigen. Jeder Lösungsvorschlag wurde auf einem Factsheet zusammengefasst, auf dem die Informationen den folgenden Überschriften zugeordnet wurden: **Ziel; Lösung; Implementierungsebene** (Modul/Fakultät/Institution); **Machbarkeit und Implementierungskosten**.

Die Teilnehmenden konnten ihr Feedback zu den Vorschlägen der anderen Gruppen abgeben und darum bitten, im Hinblick auf die Projekte unterrichtet zu werden oder sogar an der weiteren Entwicklung teilnehmen zu können. Die grosse Resonanz ist sehr erfreulich: Durchschnittlich 15 Personen haben die Entwicklung der einzelnen Projekte verfolgt, 4 wollten aktiv miteinbezogen werden, und 2 waren bereit, die vorgeschlagene Lösung direkt in ihrem Modul auszuprobieren.

November 2021

4. Dekaninnen und Dekane, Studiengangsleiterinnen und -leiter und die Direktion

Die Dekaninnen und Dekane, die Studiengangsleiterinnen und -leiter sowie die Direktionsmitglieder haben sich im November getroffen, um die Zukunft auf der Fakultäts- und Studiengangsebene zu betrachten, was die Gesichtspunkte weiter vervollständigte.

Einige der 15 Vorschläge werden von den Dozierenden direkt implementiert; andere werden Gegenstand von Webinaren und ausführlicheren Berichten sein; wiederum andere werden der Direktion mit dem Ziel der Realisierung von Pilotprojekten vorgelegt.

Fortsetzung folgt 2022!

5 *Forschung*

*Die Publikationen
unserer Forschenden
finden Sie unter*



www.fernuni.ch/publikationen



Langeweile und Selbstkontrolle als Anhaltspunkte für ein zielgerichtetes Verhalten: Ein neuer Ansatz für den Ego-Depletion-Effekt



Prof. Dr. Corinna Martarelli
Assistenzprofessorin Fakultät
Psychologie



Mehr über Prof. Dr.
Corinna Martarelli

Allerdings wurde die Gültigkeit des Modells durch fehlgeschlagene Replikationen stark in Frage gestellt. Prof. Dr. Corinna Martarelli und Dr. Wanja Wolff vermuten, dass dies auf einen Störfaktor zurückzuführen ist, der unbewusst und systematisch in die Forschung zur Ich-Erschöpfung eingeführt wurde: Langeweile.

«Langeweile beeinträchtigt das Erreichen von Zielen, indem sie dazu führt, dass die Aufmerksamkeit nicht auf eine laufende Aufgabe gerichtet ist.»



Prof. Dr. Corinna Martarelli, Assistenzprofessorin an der Fakultät Psychologie, untersucht gemeinsam mit Dr. Wanja Wolff, Senior Researcher im Fach Sportwissenschaft der Universität Konstanz, anhand eines psychoneurophysiologischen Ansatzes das Zusammenspiel von Langeweile und Selbstkontrolle und deren Auswirkungen auf die kognitive und physische Leistungsfähigkeit.

Die Selbstkontrolle ist eine äusserst wichtige menschliche Fähigkeit. Sie erleichtert die Verfolgung von Zielen, indem sie die Aufmerksamkeit absichtlich auf ein bestimmtes Verhalten lenkt. In den letzten 20 Jahren wurde die Forschung im Bereich der Selbstkontrolle vom Ressourcen-Modell dominiert, das auf der Prämisse beruht, dass die Fähigkeit zur Selbstkontrolle eine begrenzte globale Ressource ist, die vorübergehend erschöpft werden kann, was zu einem Zustand führt, der als Ego-Depletion bezeichnet wird.

Dieses Projekt **«Boredom and self-control as guiding signals for goal-directed behavior: A novel approach to the ego depletion effect»** zielt darauf ab, eine zentrale Lücke in der Selbstkontrollliteratur aus einer neuen Perspektive zu untersuchen und eine mögliche Erklärung für die uneinheitlichen Ergebnisse der Ego-Depletion-Forschung zu liefern. Die in diesem Projekt skizzierte Forschung kombiniert zwei bisher getrennte Forschungslinien: die Selbstkontroll- und die Langeweileforschung. Konkret schlägt das Forschungsteam vor, dass nicht nur Selbstkontrolle, sondern auch Langeweile ein Leitsignal für zielgerichtetes Verhalten ist.

Die Ergebnisse werden die Entwicklung in verschiedenen Bereichen, wie der experimentellen Psychologie, der Pädagogik und der Sportpsychologie, beeinflussen.

SNF investiert in die Forschung von Prof. Dr. Corinna Martarelli

Der Schweizerische Nationalfonds (SNF) fördert herausragende Forschung an Hochschulen. Tausende von Teams schaffen Wissen für eine bessere Zukunft aller Menschen. Gemeinsam mit Partnern gestalten sie den Forschungsplatz Schweiz.

Gemeinsam mit der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) unterstützen sie das Forschungsprojekt «*Boredom and self-control as guiding signals for goal-directed behavior: A novel approach to the ego depletion effect*» von Prof. Dr. Corinna Martarelli und Dr. Wanja Wolff.



Förderungsbeitrag für dieses Forschungsprojekt
CHF 257'505.–

Die nächsten Meilensteine

In den kommenden drei Jahren wird das Forschungsteam mit einem psychoneurophysiologischen Ansatz das Zusammenspiel von Langeweile und Selbstkontrolle und deren Auswirkungen auf die kognitive und physische Leistungsfähigkeit untersuchen.

In den Teilprojekten A und B soll mit Hilfe verschiedener psychologischer, neuronaler und physiologischer Massnahmen die zeitliche Dynamik von Selbstkontrolle und Langeweile und ihre Auswirkungen auf die kognitive Leistung (Teilprojekt A) und auf die physische Leistung (Teilprojekt B) entschlüsselt werden.

Der Fokus auf die zeitliche Dynamik jeder Variable ist von besonderer Bedeutung: da die Wahrnehmung, die mit der Ausübung von Selbstkontrolle einhergeht (z. B. Gefühle der Anstrengung) und das Gefühl der Langeweile, nicht statisch sind.

Das Teilprojekt A wird an der FernUni Schweiz (Fakultät Psychologie) und das Teilprojekt B an der Universität Konstanz (Fachbereich Sportwissenschaft) durchgeführt. Im Projekt wird hauptsächlich ein/e Doktorand/in arbeiten unter der Leitung von Prof. Dr. Corinna Martarelli und Dr. Wanja Wolff. Forschungsassistenten werden bei der Datenerhebung helfen.

Projektorganisation und voraussichtlicher Zeitaufwand

Im ersten Jahr

1. Semester

Durchführung des Teilprojekts A an der FernUni Schweiz

2. Semester

Datenerhebung, Datenanalyse, Einreichung der ersten wissenschaftlichen Publikation

Im zweiten Jahr

3. Semester

Durchführung des Teilprojekts B an der Universität Konstanz

4. Semester

Datenerhebung, Datenanalyse, Einreichung der zweiten wissenschaftlichen Publikation

Im dritten Jahr

5. Semester

Kombinierte Datenanalyse der Teilprojekte A & B an der FernUni Schweiz

6. Semester

Einreichung der dritten wissenschaftlichen Publikation, Fertigstellung der PhD Dissertation



Weitere Informationen zum Projekt



Eingehende Betrachtung der Militärjustiz



Über 2'000 Strafverfahren werden jährlich von den militärischen Instanzen eingeleitet. Die Schweizer Militärjustiz, die 2018 ihr 180. Jubiläum feierte, ist der Öffentlichkeit und den «zivilen» Juristinnen und Juristen, die ihren Beruf selten im Rahmen von Verhandlungen vor Militärgerichten ausüben, allerdings immer noch recht unbekannt.

Prof. Dr. Thierry Godel, Assistenzprofessor in Recht, versucht mit Veröffentlichungen und einem Kommentarprojekt zum Militärstrafprozess diesem Zustand entgegenzuwirken und die Rechte der Parteien im Militärprozess zu stärken, indem ein grösseres Verständnis der Gesetze in diesem Bereich gefördert wird.

Die Militärjustiz ist eine traditionelle Institution, die in vielen Ländern aufrechterhalten wird, in erster Linie um die Anforderungen im Zusammenhang mit der militärischen Aktivität sowie mit der zunehmenden Komplexität und Spezialisierung in ver-

schiedenen Bereichen der Verteidigung zu erfüllen. Auch wenn die Existenz der Fachjustiz häufig in den Mittelpunkt der politischen Debatte gestellt wird, wurde sie nie vom Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte angefochten, sofern das eingeführte System des Militärverfahrens von allen im internationalen Recht vorgesehenen Verfahrensgarantien begleitet wird. Ausgenommen von den Bemühungen zur Vereinheitlichung der 29 Strafprozessgesetze in der Schweiz, die zum Inkrafttreten der Schweizer Strafprozessordnung am 1. Januar 2011 geführt haben, hat der Militärstrafprozess von 1977 (seit 1. Januar 1980 in Kraft!) nicht das gewünschte «Lifting» erhalten. Seine Schwachstellen und Lücken machen seine Anwendung und das Verstehen der Regelungen der Militärjustiz schwierig und zwingen die Justizbehörden (und die Parteien), auf Auslegungen und Analogien zurückzugreifen.

Immer mehr Zivilistinnen und Zivilisten sind in Militärverfahren involviert

2019 wurden mit Einführung der «Privatkläger/innen» im Militärstrafprozess die Rechte der Geschädigten und Opferangehörigen deutlich ausgeweitet und die Harmonisierung der militärischen und zivilen Gerichtsbarkeit ermöglicht. Da es in nahezu 70 % der Verfahren um Dienstpflichtverstösse geht, steigt die Zahl der Zivilistinnen und Zivilisten, die am Militärprozess beteiligt sind (Beschuldigte, Verteidiger/innen und zukünftig Privatkläger/innen und Rechtsbeistände), beispielsweise im Falle von Verkehrsunfällen, Unfällen während einer Übung, körperlichen Auseinandersetzungen oder Sachbeschädigung. Darüber hinaus können Zivilistinnen und Zivilisten, da das Militärgesetz im Falle eines Todes während des Dienstes oder von bedeutenden Schäden am Vermögen eine Eröffnung eines Ermittlungsverfahrens vorsieht, von bestimmten Rechten Gebrauch machen, selbst wenn keine Straftat begangen wurde. Ein Verständnis der Herausforderungen des Militärprozesses zu entwickeln, erscheint daher unabdingbar, um die Wirksamkeit der Rechte der Beteiligten zu gewährleisten, die mit dem Militärrecht und somit auch mit dem Grundsatz der Waffengleichheit nicht vertraut sind. Aber ganz gleich, ob ein Prozess gewonnen oder verloren wird, allein das Verständnis des «ordnungsgemässen Ablaufs» des Verfahrens vermittelt die Gewissheit, dass wirklich Recht gesprochen wurde.

Publikationen in der Schweizerischen Zeitschrift für Strafrecht

In der Schweizerischen Zeitschrift für Strafrecht wurden zwei Fachartikel von Prof. Dr. Thierry Godel veröffentlicht:



Les lésés en procédure pénale militaire



La justice militaire suisse de lege lata



Prof. Dr. Thierry Godel

Assistenzprofessor
Fakultät Recht



Mehr über Prof. Dr.
Thierry Godel

2018 erwarb Prof. Dr. Thierry Godel seinen Dokortitel an der Universität Freiburg. Er promovierte zum Thema «La Procédure pénale militaire en Suisse – état des lieux, examen critique et propositions de révision» (Das Militärverfahren in der Schweiz – Bestandsaufnahme, kritische Auseinandersetzung und Vorschläge zur Revision). Er unterrichtet die Module «Strafrecht, allgemeiner Teil» und «Strafverfahren» in den französischsprachigen Bachelor- und Master-Studiengängen Recht an der FernUni Schweiz.

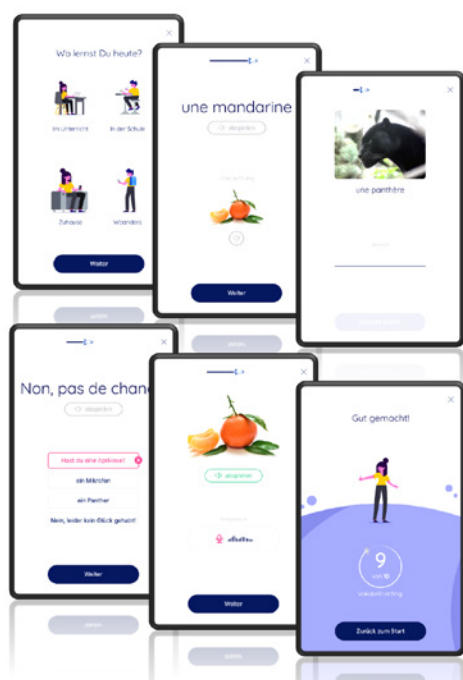
Neben dem Strafrecht forscht Prof. Dr. Thierry Godel auch in den Bereichen Gewalt in Verbindung mit neuen Technologien und gewalttätiger Extremismus. Er hat einen Fachartikel über die Thematik der Kinderpornografie im Digitalzeitalter geschrieben, der im Rahmen eines Ausbildungsgangs in der rechtspsychiatrischen Abteilung *des Hôpitaux universitaires de Genève (HUG)* vorgetragen wurde.

Vokabeln lernen mit der FernUni Schweiz-App «stellar-learning» – Könnte so die «Schule von Morgen» im Wallis aussehen?

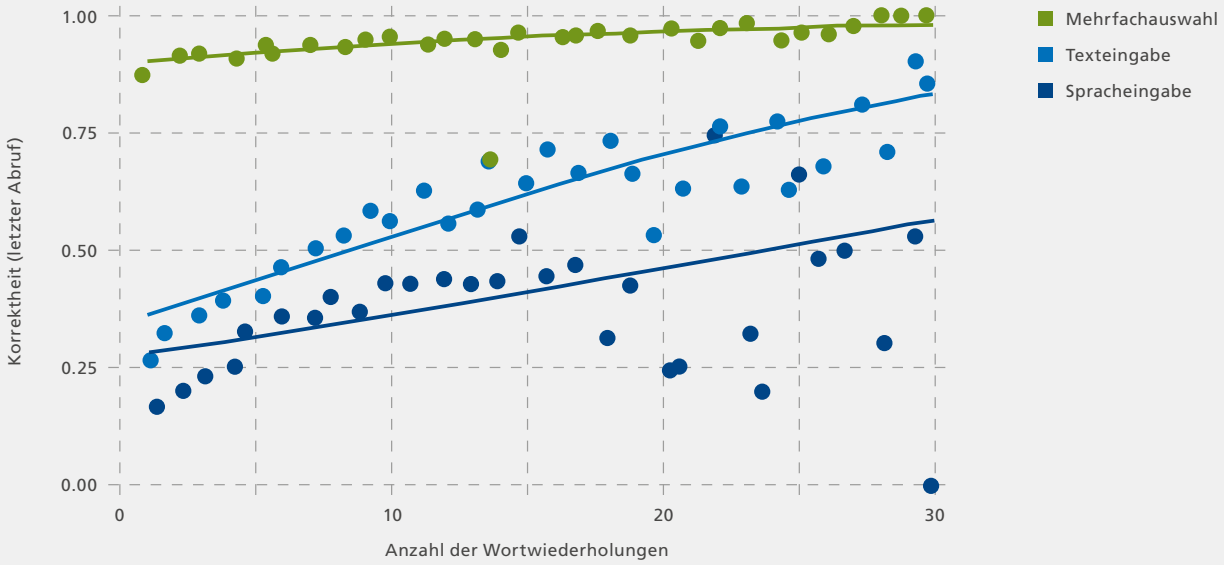
«Hefte raus, Klassenarbeit!» hört man zwar immer noch ab und zu in Klassenzimmern im Wallis. Doch werden immer häufiger Tablets und Smartphones zum Lernen Zuhause oder in der Schule verwendet. Investitionen in solch digitale Infrastruktur werden denn auch mit grossem bildungspolitischem Willen im Zeichen der Digitalisierung vorangetrieben. Eine wichtige Frage bleibt dabei häufig auf der Strecke: «Sind die Lern-Apps, die auf all diesen neuen Geräten laufen, denn auch gut?». Hier setzt das Projekt «Schule von Morgen» an, in dem die FernUni Schweiz mit Unterstützung des Kantons Wallis eigens eine Lern-App namens «stellar-learning» entwickelt hat. Mit den Daten, die in der Anwendung dieser App anfallen, wird aktuell dieser Frage nachgegangen.

In der App werden gross angelegte lernpsychologische Experimente umgesetzt, die viele verschiedene Darbietungsformen von Lerninhalten hinsichtlich des damit möglichen Lernerfolgs miteinander vergleichen (siehe Abb. 1). Als Leitplanken fungieren hier Lernprinzipien aus der psychologischen Grundlagenforschung des Lernens. Nur als eine von vielen Möglichkeiten, wie die App-Daten genutzt werden können, sei hier eine Untersuchung des Prinzips des «Abruftrainings» genannt. Dies besagt, dass man schon beim Lernen vor allem den Abruf trainieren sollte, da man dies auch später im echten Leben braucht, wenn man sich in einer Fremdsprache unterhält. Im Gegensatz dazu nützt das mehrfache Durchlesen des Vokabelbuches weniger. Die App erlaubt uns, dieses Prinzip noch genauer unter die Lupe zu nehmen, indem mehrere Abfrageformate zum Abruftraining und anderen ähnlichen Lernprinzipien verglichen werden. So werden die Schülerinnen und Schüler gebeten, z. B. die französische Übersetzung eines deutschen Wortes in einer Mehrfachwahl, einer Texteingabe per Tastatur oder per Spracherkennung aktiv abzurufen. In Abb. 2 sieht man, dass gerade schwierige Abfrageformate wie Text- und Spracheingabe zu steileren Lernkurven führen als die Mehrfachauswahl.

Inwiefern sich dieser Mehraufwand einer steileren Lernkurve in folgenden Vokabeln-Tests im Rahmen von klassischen Klassenarbeiten bezahlt macht, wird in den kommenden Monaten noch genauer erforscht.



Screenshots «stellar-learning.app»



«Lernkurven von drei verschiedenen Lernarten.»

Bis im Sommer 2022 läuft die Datenerhebungsphase. Seit Frühjahr 2020 verwenden 8 Unter- und Oberwalliser Schulen die App im Deutsch- resp. Französischunterricht. 547 Schülerinnen und Schüler in 41 Klassen nutzen die App und haben bisher 13'678 Lerndurchgänge in 200 Lerneinheiten absolviert, was 800 Stunden reiner Lernzeit entspricht. Zum Projekt sind bereits zwei Publikationen in internationalen Fachzeitschriften erschienen (Belardi et al., 2021; Reber and Rothen, 2018). Publikationen zu den laufenden Erhebungen sind für Anfang 2023 geplant.

Prof. Dr. Nicolas Rothen
 Ausserordentlicher Professor
 Fakultät Psychologie



Mehr über Prof. Dr. Nicolas Rothen



Prof. Dr. Thomas P. Reber
 Assistenzprofessor
 Fakultät Psychologie



Mehr über Prof. Dr. Thomas P. Reber



Weitere Informationen zum Projekt:

Referenzen:

Belardi, A., Pedrett, S., Rothen, N., and Reber, T.P. (2021). Spacing, Feedback, and Testing Boost Vocabulary Learning in a Web Application. *Front. Psychol.* 12, 5072.

Reber, T.P., and Rothen, N. (2018). Educational App-Development needs to be informed by the Cognitive Neurosciences of Learning & Memory. *Npj Sci. Learn.* 3, 22.

Forschungsassistent
 Dr. Simon Gorin

Forschungsassistentin / Doktorandin
 M. Sc. Sandy Marca
 M. Sc. Nicole Skieresz

Neue Professoren/innen seit 2021



Prof. Dr. Bruno Pasquier
Ausserordentlicher Professor
Fakultät Recht



Mehr über Prof. Dr.
Bruno Pasquier

Die Forschungsgruppe von Prof. Dr. Bruno Pasquier ist im Bereich des Privatrechts mit einer Spezialisierung auf das Recht der neuen Technologien (insbesondere Blockchain) tätig.

Derzeit konzentriert sich seine Forschung insbesondere auf die folgenden drei Themen: Einnahmen im Zusammenhang mit der Validierung von Blöcken (insbesondere Staking), Non Fungible Tokens (NFT) sowie Anonymisierung in Zehnjahresregistern und ihre Vereinbarkeit mit dem Datenschutzrecht und dem Finanzmarktrecht. Zu diesen Themen werden in Kürze Artikel veröffentlicht. Projekteinreichungen (Innosuisse, evtl. SNF) werden für das Jahr 2022 angestrebt.



Prof. Dr. Nicolas Bueno
Assistenzprofessor
Fakultät Recht



Mehr über Prof. Dr.
Nicolas Bueno

Weltweit sind fast 200 Millionen Personen arbeitslos und die Hälfte der Erwerbstätigen arbeitet informell, d. h. ohne arbeitsrechtlichen Schutz. Man kann sich daher fragen, ob die aktuelle Arbeitsgesellschaft, die mit dem Entstehen der Arbeitsmärkte in der liberalen und neoliberalen Tradition aufgekomen ist, wirklich in der Lage ist, ein Recht auf Arbeit mit fairen Arbeitsbedingungen zu gewährleisten.

Das Projekt «*Repenser les droits du travail dans une ère post-libérale*» (Überdenken der Arbeitsrechte in einer post-liberalen Ära) von Prof. Dr. Nicolas Bueno, war Gegenstand zahlreicher Veröffentlichungen in verschiedenen internationalen Zeitschriften; hierzu zählt der Artikel «*From the Right to Work to Freedom from Work*» (Marco Biagi Award), der im *International Journal of Comparative Labour Law and Industrial Relations* veröffentlicht wurde, sowie der Artikel «*From Productive Work to Capability-Enhancing Work*» der im *Journal of Human Development and Capabilities* erschienen ist.

Neben dieser Thematik beschäftigt sich Prof. Dr. Nicolas Bueno in seiner Forschung mit Wirtschaftsrecht und wirtschaftlicher Globalisierung, in erster Linie in Bezug auf das internationale Wirtschaftsrecht, Wirtschaft und Menschenrechte, internationales Arbeitsrecht und Volkswirtschaftslehre. Zudem ist er im französischsprachigen Bachelor- und Master-Studiengang Recht an der FernUni Schweiz für die Module «Droit international public et européen» bzw. «Approfondissement en droit européen» verantwortlich.



Prof. Dr. Arnaud Nussbaumer

Assistenzprofessor
Fakultät Recht



Mehr über Prof. Dr.
Arnaud Nussbaumer

Die aktuelle Forschung von Prof. Dr. Arnaud Nussbaumer konzentriert sich hauptsächlich auf zwei grosse Themen: Kausalität als Haftungs Voraussetzung und der Mandatsvertrag. Er hat mehrere Vorträge über die Kausalitätsthematik gehalten und ist dabei, Artikel zu diesem Thema zu verfassen. Bezüglich des Mandat-Vertrags hat er an der Seite von Professor Benoît Chappuis (Universität Genf) mit der Formulierung einer Abhandlung begonnen, deren Manuskript Ende 2023 erscheinen wird.



Prof. Dr. Manuel Grieder

Assistenzprofessor Fakultät
Wirtschaft



Mehr über Prof. Dr.
Manuel Grieder

Als erster Assistenzprofessor der deutschsprachigen Fakultät Wirtschaft ist Prof. Dr. Manuel Grieder seit dem 1. September 2021 an der FernUni Schweiz. Er ist dabei eine Forschungsgruppe im Bereich experimentelle Verhaltensökonomie aufzubauen, die sich mit Fragen der Umwelt und der Nachhaltigkeit sowie deren Umsetzung in Organisationen und Märkten beschäftigt. Eine erste Publikation unter der FernUni Schweiz Affiliation erfolgte in der Fachzeitschrift *Organization Science*.

Im Bereich der Lehre gestaltet Prof. Dr. Manuel Grieder, zusammen mit seinem Team (insbesondere Rachid Ben Maatoug und Alexander Götz), das Modul Makroökonomie und Mikroökonomie neu. Das Ziel ist den Studierenden eine moderne, empirisch fundierte Perspektive zu bieten, die es erlaubt aktuelle ökonomische und gesellschaftliche Probleme besser zu verstehen und zu lösen.



Prof. Dr. Christina Späti

Ordentliche Professorin
Fakultät Geschichte



Mehr über Prof. Dr.
Christina Späti

Aktuell forscht Prof. Dr. Christina Späti zu den Schweizer Opfern der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft, zum Verhältnis der Schweizer Behörden zu den nationalsozialistischen Organen sowie zum Verhalten der Schweizer Diplomaten im Zusammenhang mit der Unterstützung von Nazi-Opfern. Sie ist Studiengangsleiterin vom deutschsprachigen «Bachelor of Arts in Historical Sciences» und seit 2021 Dekanin der Fakultät Geschichte an der FernUni Schweiz.



Prof. Dr. Thomas Mettler

Assistenzprofessor Bereich
Mathematik



Mehr über Prof. Dr.
Thomas Mettler

Prof. Dr. Thomas Mettler unterrichtet das Modul «Linear Algebra I» sowie das Modul «Proseminar II» im Bachelor-Studiengang Mathematik. Seine Forschungsinteressen liegen in der projektiven Differentialgeometrie und deren Bezüge zur komplexen Geometrie und der Theorie der dynamischen Systeme. In diesem Themenkreis hat er 2021 eine wissenschaftliche Arbeit publiziert und zwei weitere Arbeiten erschienen als «Online First» Version.

Zusammen mit seinen Kollegen Prof. Dr. Rolf Krause und Prof. Dr. Matthias Voigt hat er das «UniDistance Suisse Mathematics Colloquium» lanciert. Mit Prof. Dr. Gabriel Paternain (University of Cambridge) und Prof. Dr. Benjamin Peherstorfer (New York University) konnten bereits zwei hochkarätige Referenten gewonnen werden. Daneben entwickelt Prof. Dr. Thomas Mettler in Zusammenarbeit mit EDUDL+ ein Tool zur Umwandlung von Vorlesungsskripten in HTML Inhalte.



Prof. Dr. Matthias Voigt

Assistenzprofessor Bereich
Mathematik



Mehr über Prof. Dr.
Matthias Voigt

Die Forschungsgruppe von Prof. Dr. Matthias Voigt beschäftigt sich vor allem mit Fragestellungen der mathematischen Systemtheorie. Der aktuelle Schwerpunkt liegt dabei auf der Entwicklung automatisierter Verfahren zur Komplexitätsreduktion dynamischer Systeme. Dies ist essenziell in vielen Anwendungen, um beispielsweise Simulationen, Parameterstudien und Reglerentwurfsverfahren effizient durchführen zu können.

Von besonderem Interesse ist dabei die Erhaltung bestimmter Systemstrukturen, die dem Modell zugrundeliegenden physikalischen Gesetzmässigkeiten abbilden. Dies führt zu verschiedenen theoretischen und praktischen Lösungsansätzen, die im Jahr 2021 publiziert wurden. Darauf aufbauend ist geplant, Methoden zu entwickeln, die neben dem Modell auch Messdaten für die Reduktion verwenden. Dabei können beispielsweise auch Methoden des maschinellen Lernens zur Anwendung kommen.

Unsere Postdocs und ihre Forschungstätigkeiten



Dr. Sandra Chiquet Birri

Fakultät Psychologie

Dr. Sandra Chiquet Birri ist Teil der Forschungsgruppe von Prof. Dr. Corinna Martarelli und untersucht altersbedingte Unterschiede in den Augenbewegungen während der mentalen Vorstellung. Personen tendieren dazu während der mentalen Vorstellung an den Ort zurückzuschauen an dem ein visueller Reiz (zum Beispiel ein Objekt) zuvor enkodiert wurde. Man geht davon aus, dass dieses Verhalten den Abruf von Erinnerungen erleichtert. Durch den Vergleich von Augenbewegungen bei älteren und jüngeren Studienteilnehmenden, soll dieses Projekt zum Verständnis des altersbedingten Gedächtnisverlusts beitragen.



Dr. Rebecca Ovalle

Fakultät Psychologie

Dr. Rebecca Ovalle forscht im Bereich des Gedächtnisses und unterschiedlichen Möglichkeiten dieses zu verbessern. Im laufenden Forschungsprojekt der Forschungsgruppe von Prof. Dr. Corinna Martarelli untersucht sie, ob im Alter besonders beeinträchtigte Gedächtnisprozesse durch Zeichnen unterstützt werden können. Weitere Projekte betreffen die Präzision des visuellen Gedächtnisses, unter anderem in virtueller Realität oder die Erstellung und Veröffentlichung einer normierten Datenbank abstrakter Bilder.



Dr. Larisa Olteanu

Fakultät Psychologie

Im Jahr 2021 begann Dr. Larisa Olteanu ihr Forschungsprojekt im *Food & Human Behavior Lab* unter der Leitung von Prof. Dr. Géraldine Coppin. Dieses Projekt erforscht die Verbindung zwischen Emotionen und Ernährung. Sie arbeitet an drei experimentellen Studien. Bisher konnte eine Pilotstudie und das Design des ersten Experiments realisiert werden. Die Datenerhebung startete am 1. November 2021. Zudem ist sie in der Weiterbildung «CAS Alimentation et comportement» als Lehrassistentin tätig.



Dr. Hadj Meziane

Fakultät Psychologie

Dr. Hadj Meziane forscht unter der Leitung von Prof. Dr. Pamela Banta Lavenex im Bereich der Funktionsweise verschiedener Gedächtnissysteme des Menschen. Seine Forschungstätigkeit konzentriert sich auf die neuronalen Mechanismen des allozentrischen räumlichen Gedächtnisses; eine Komponente, die im Gehirn hauptsächlich vom Hippocampus abhängt. Ein weiteres Forschungsprojekt, an dem er mitarbeitet, zielt darauf ab, die Fähigkeit des menschlichen Gehirns aufzuzeigen somit Stimuli unterschiedlicher konzeptueller Kategorien implizit zu klassifizieren.

Dr. Hadj Meziane ist ausserdem für das Modul « TP de méthodes expérimentales » zuständig und wird die beiden Module « Introduction à la psychologie » und « Neuropsychologie et neurosciences » des französischsprachigen Bachelor-Studiengangs in Psychologie mitunterstützen.



Dr. Anna Maria Koukal

Fakultät Wirtschaft

Im Jahr 2021 hat Dr. Anna Maria Koukal den Artikel «Enfranchising non-citizens: What drives natives' willingness to share power?» erfolgreich im *Journal of Comparative Economics* veröffentlicht. Ein Ergebnis ihrer Forschung ist, dass die Bereitschaft zur Stimmrechtserweiterung von Ausländerinnen und Ausländern mit zunehmendem kulturellen Abstand signifikant abnimmt. Im Zentrum der wissenschaftlichen Arbeit stand ein Projekt, welches Ende des Jahres 2021 als Working Paper veröffentlicht wurde. Es beschäftigt sich mit den Auswirkungen, die die Einführung des Frauenstimmrechts auf Männer hatte. Ein überraschendes Ergebnis ist dabei, dass Männer die Politik nach der Einführung des Frauenstimmrechts weniger wertschätzen und so ihre Stimmbeteiligung signifikant reduzieren.

Dr. Anna Maria Koukal hat ihre Projekte unter anderem auf den digitalen Konferenzen *European Public Choice Society* und *International Institute of Public Finance* präsentiert. Ausserdem hat sie in ihrer Funktion als Präsidentin der European Economic Association eine digitale Konferenz mitorganisiert.

6 Testimonial

Studieren bedeutet auch Spass!



Stéphane Billeter

Student in Mathematik
Informatikverantwortlicher
der Labore von HEC in Lausanne

«Ich wollte schon immer ein Studium absolvieren, aber die universitären Angebote waren nicht unbedingt auf meinen Lebensrhythmus abgestimmt. Im Sommer 2020 erfuhr ich von der Einführung des Bachelor-Studiengangs in Mathematik an der FernUni Schweiz. Da ich durch COVID-19 etwas freie Zeit hatte, nutzte ich die Gelegenheit, mich für diesen Studiengang einzuschreiben.

Mathematik ist einer der Themenbereiche, wofür ich brenne. Und weil es mir so grossen Spass bereitet, bin ich auch sehr diszipliniert. Es ist für mich wichtig, dass ich die Übungen durchgehe, mir die Videos anschau und so viel wie möglich recherchiere, wenn die Zeit es zulässt. Diese Leidenschaft hilft mir, Stress als etwas Positives zu sehen. Neben meiner Vollzeitbeschäftigung und meinem sportlichen Engagement im Unihockey lerne ich in meiner Freizeit abends, am Wochenende und schaue unterwegs Lernvideos. Ohne die unerlässliche Unterstützung meiner Frau hätte ich dieses Studium nie aufnehmen können, zumal ich gerade zum ersten Mal Vater einer kleinen Tochter geworden bin. Wenn meine Familie nicht einverstanden gewesen wäre, hätte ich mich mit Sicherheit nicht auf dieses Abenteuer eingelassen.

Ein weiterer Vorteil dieses Online-Studiums ist die Nähe zu den Dozierenden, die in den üblichen vollen Hörsälen wie beim klassischen Präsenzunterricht nicht gewährleistet ist. Wir sind nur wenige Studierende. Unsere Professorinnen und Professoren kennen uns, sie unterstützen uns und sie antworten schnell, wenn wir Fragen haben. Man muss nicht wie sonst üblich auf die nächste Vorlesung warten, um Antworten zu erhalten.

Wie es weitergeht? Ich schliesse nicht aus, dass ich nach dem Bachelor-Studiengang in Mathematik den Master-Studiengang in künstlicher Intelligenz absolviere, der ebenfalls von der FernUni Schweiz angeboten wird. Nachdem ich nun das Fernstudium näher kennengelernt habe, kann ich mir ein Präsenzstudium gar nicht mehr vorstellen.»



7 Finanzen

Bericht Revisionsstelle



Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der STIFTUNG UNIVERSITÄRE FERNSTUDIEN SCHWEIZ FS-CH, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang für das am 31.12.2021 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des

internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31.12.2021 abgeschlossene Geschäftsjahr mit einem Jahresgewinn von CHF 520'633.76 und einem Eigenkapital von CHF 16'306'494.65 dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen. In Übereinstimmung mit Art. 728 Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Stiftungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

ALPINE REVISIONS AG

18. Februar 2022

Richard Stucky

Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Dominik Martig

Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Bilanz

Aktiven	31.12.2020	31.12.2021
Umlaufvermögen	14'677'376	15'430'138
Flüssige Mittel	9'596'727	7'586'942
Kasse, Bank, Post	7'527'371	5'417'789
Wertschriftendepot	2'069'356	2'169'153
Forderungen	1'063'468	1'128'512
Delkreder	-127'909	-113'882
Aktive Rechnungsabgrenzung	4'145'089	6'828'566
Anlagevermögen	4'115'485	9'689'910
Finanzanlagen	402	402
Sachanlagen	4'115'083	9'689'508
Immobilien	3'794'589	9'284'495
Mobilien	320'494	405'013
Total Aktiven	18'792'861	25'120'048
Passiven	31.12.2020	31.12.2021
Kurzfristige Verbindlichkeiten	5'368'970	8'738'553
Kreditoren	1'079'068	1'058'744
Kurzfristige Rückstellungen	540'515	760'260
Passive Rechnungsabgrenzung	3'749'387	6'919'549
Langfristige Verbindlichkeiten	175'000	75'000
Langfristige Rückstellungen	175'000	75'000
Fremdkapital	5'543'970	8'813'553
Fondskapital	8'130'716	10'667'686
IT	324'814	324'814
Studiengänge	1'730'925	2'613'645
Weiterbildung	900'000	900'000
Forschungsfond	1'162'989	1'718'765
Infrastruktur	2'300'000	2'300'000
Aufbau Forschung	1'610'818	2'652'299
SNF	86'404	158'162
CAS Francophonie	14'765	0
Organisationskapital	5'118'175	5'638'809
Grundkapital	1'352'000	1'352'000
Gebundenes Kapital (Schwankungsfond)	600'000	600'000
Freies Kapital	3'166'175	3'686'809
Gewinn- und Verlustvortrag	2'724'989	3'166'175
Ergebnis	441'186	520'634
Eigenkapital	13'248'891	16'306'495
Total Passiven	18'792'861	25'120'048

Erfolgsrechnung Ertrag

Ertrag	YTD 12.2020	Budget 2021	YTD 12.2021	Budget 2022
Beiträge Bund	1'900'000	4'200'000	4'927'511	5'000'000
Beiträge Kanton Wallis	3'233'161	3'028'131	2'852'054	3'501'448
Beiträge Kanton Schwyz	40'000	50'000	50'000	50'000
Gemeinde Brig-Glis	361'850	519'545	421'774	734'067
Gemeinde Siders	432'708	500'712	471'199	490'490
Beiträge Gemeinde Naters	108'509	72'245	142'130	0
Beiträge Dritter	688'376	679'064	608'768	445'639
IUV-Beiträge	10'566'153	11'427'871	11'942'040	12'779'432
IUV-Beiträge Bachelor	9'928'724	10'709'285	11'274'068	11'932'616
IUV-Beiträge Master	637'429	718'586	667'971	846'816
Öffentliche Beiträge	17'330'757	20'477'568	21'415'476	23'001'076
Studiengebühren Bachelor	4'040'867	4'325'600	4'511'100	4'624'300
Studiengebühren Master	704'800	852'800	846'200	957'000
Studiengebühren Minor	27'700	28'600	55'000	30'000
Studiengebühren PUF	43'492	15'000	33'000	10'000
Studierende Nebeneinnahmen	95'970	73'800	38'965	30'500
Studienbeiträge Unternehmen	153'000	150'000	134'000	204'000
Erträge aus Weiterbildung	137'433	419'600	405'133	499'300
Zulassungsgebühr 25+	82'900	165'000	151'500	130'000
Ertrag Studienbetrieb	5'286'162	6'030'400	6'174'898	6'485'100
Übriger Ertrag	53'938	12'000	111'379	62'000
Total Betriebsertrag	22'670'856	26'519'968	27'701'753	29'548'176

Erfolgsrechnung Aufwand und Ergebnis

Aufwand	YTD 12.2020	Budget 2021	YTD 12.2021	Budget 2022
Aufwand Studiengänge Bachelor/Master	258'501	275'582	297'684	292'220
Aufwand Studiengänge PUF	19'193	14'000	22'400	10'000
Aufwand Kooperationen	240'000	240'000	240'000	248'000
Aufwand Studienbetrieb	517'695	529'582	560'084	550'220
Personalaufwand Lehre	11'657'911	14'493'989	12'813'418	15'012'583
Personalaufwand Forschung	2'557'512	2'912'086	2'929'207	4'018'079
Personalaufwand Verwaltung	2'918'809	3'026'651	3'199'215	3'508'825
Personalaufwand	17'134'233	20'432'726	18'941'840	22'539'487
Raumaufwand	458'093	563'950	404'208	644'520
EDV	1'126'345	1'358'200	1'078'397	1'311'700
Verwaltungsaufwand	620'151	941'970	597'377	931'999
Marketing und PR	1'468'902	1'694'000	1'671'210	1'887'000
Tagungskosten	57'983	289'750	45'570	407'107
Dienstleistungsaufwand	1'133'615	998'465	1'259'079	1'115'590
Sachaufwand	4'865'089	5'846'335	5'055'840	6'297'916
Abschreibungen	158'963	354'825	227'991	555'102
Total Betriebsaufwand	22'675'980	27'163'467	24'785'755	29'942'725
Betriebsergebnis	-5'123	-643'499	2'915'998	-394'549
Finanzertrag	57'364	8'000	118'713	28'000
Perioden- und Betriebsfremder Ertrag	16'721	2'000	48'291	600
Betriebsfremder Ertrag	74'085	10'000	167'004	28'600
Finanzaufwand	2'947	5'000	2'544	4'120
Perioden- und Betriebsfremder Aufwand	500'000	0	19'711	1'000
Betriebsfremder Aufwand	502'947	5'000	22'255	5'120
Erhöhung Fondskapital	462'395	418'064	3'200'779	281'874
Operative Reserven	-244'265	-90'000	3'143	30'000
Verwendung Fondskapital	-1'093'300	-1'131'781	-663'809	-1'120'663
Veränderung Fondskapital / Reserven	-875'171	-803'717	2'540'113	-808'789
Jahresergebnis	441'186	165'218	520'634	437'720

Anhang zur Jahresrechnung 2021



Mit Namen Stiftung Universitäre Fernstudien Schweiz besteht eine Stiftung nach Schweizerischem Recht mit Sitz in Brig. Das Unternehmen beschäftigt 427 Mitarbeitende in Teilzeit und Vollzeit (total 167 Vollzeitäquivalente).

Der Zweck der Stiftung (Präambel)

Bezweckt als anerkanntes universitäres Institut wissenschaftliche Lehre und Forschung und damit verbundene Dienstleistungen auf dem Gebiet des Fernstudiums, Entwicklung und Förderung der

distanzunabhängigen Grund-, Aus- und Weiterbildung auf Hochschulebene in der Schweiz; Kontakte und Kooperationsverträge mit dem Bund und in- und ausländischen Hochschulen; Betrieb bestehender Regionaler Studienzentren in der Schweiz; Sicherstellung der Zusammenarbeit mit schweizerischen und internationalen Institutionen; Zusammenarbeit mit der EADTU (European Association of Distance Teaching Universities); Kooperation mit der Fernfachhochschule Schweiz in Brig, insbesondere beim Aufbau eines Kompetenzzentrums für Fernstudien / E-Learning in Brig; Qualitätssicherung der distanzunabhängigen Grund-, Aus- und Weiterbildung auf Hochschulebene; Förderung der Nutzung der Möglichkeiten neuer Informationstechnologien und der Vernetzung der verschiedenen Medien; Gesamtmarketing- und PR-Konzepte und Betreuung von deren Umsetzung; Beschaffung und gezielte Verwendung der finanziellen Mittel; Kooperation mit anerkannten Institutionen gemäss Universitätsförderungsgesetz und Fachhochschulgesetz; nationale und internationale Zusammenarbeit mit weiteren Fernuniversitäten und Fachhochschulen sowie Ergänzung und Erweiterung bestehender Bildungsmöglichkeiten in der Schweiz mittels ergänzenden und erweiternden Angeboten im Fernstudium; Oberaufsicht über die Studienreglemente und Prüfungen im Rahmen der unterzeichneten Verträge mit Partneruniversitäten.



Martin Zurbriggen
Leiter Finanzen

Stifter	CHF	Stifter	CHF
Kanton Bern	15'000.00	CCF SA	10'000.00
Kanton Luzern	2'000.00	CRED	5'000.00
Kanton Schwyz	40'000.00	Fernfachhochschule Schweiz	5'000.00
Kanton Solothurn	2'000.00	Vantage Education Gruppe	20'000.00
Kanton Wallis	5'000.00	Hotel Consult	10'000.00
Region Oberwallis	10'000.00	Hotel Seedamm AG, Pfäffikon SZ	200'000.00
Gemeindepräsidentenkonferenz des Bezirkes Goms	5'000.00	Lonza Visp	5'000.00
Bezirk Höfe	50'000.00	OCOM AG	5'000.00
Conférence des présidents région Sierre	5'000.00	Open University	5'000.00
Stadtgemeinde Brig-Glis	30'000.00	PEAK AG	5'000.00
Gemeinde Feusisberg	20'000.00	Die Schweizerische Post	25'000.00
Gemeinde Freienbach	50'000.00	Schweizerisches Rotes Kreuz	5'000.00
Einwohnergemeinde Naters	15'000.00	Schwyzer Kantonalbank	80'000.00
Korporation Pfäffikon SZ	140'000.00	Swisscom AG	115'000.00
Gemeinde Sidlers	25'000.00	Valaiscom AG	10'000.00
Gemeinde Wollerau	40'000.00	Dirren Herbert	2'000.00
Akademische Gesellschaft Wallis	5'000.00	Feusi Ulrich	36'000.00
ASCOM	5'000.00	Frischknecht Rolf	300'000.00
Bank Linth, Pfäffikon SZ	10'000.00	Rotach Martin	10'000.00
Butti Bauunternehmung AG, Pfäffikon SZ	20'000.00	Ruoss Markus	5'000.00

Total CHF **1'352'000.00**

Beteiligungen

					2021	2020
Private Gesellschaften	Zahl	Nennwert	Betrag	Gesellschaftskapital	Buchwert	
CCF SA	4	50	200	12'390'850	200	200
Raiffeisenbank Belalp	1	200	200	3'324'400	200	200
Stiftungen	Zahl	Nennwert	Betrag	Stiftungsvermögen	Buchwert	
Stiftung Fernfachhochschule	1	5'000	5'000	185'000	1	1
Stiftung Nationales Kompetenzzentrum	450	1'000	450'000	950'000	1	1
Total					402	402

Periodenfremde Erfolge

Die periodenfremden Erträge beinhalten hauptsächlich eine Überschussbeteiligung der Kollektiv-Krankenversicherung (CHF 17'031.50) und eine Rückerstattung eines Kostenvorschusses für einen Gerichtsfall (CHF 13'335.80).

Der betriebsfremde Aufwand betrifft v.a. nachträgliche Sozialversicherungsbeiträge ins Ausland (CHF 7'291.12) sowie AHV-Nachzahlung der 2018 bis 2020 (CHF 6'979.40).

Personalbestand

Anzahl Mitarbeiter in Personen: 427

Anzahl Mitarbeiter in Vollzeitäquivalent: 167

Campus Brig

Die Schlussabrechnung des Neubaus Campus in Brig, der zusammen mit der FFHS erstellt wird, wird im Verlauf des Jahres 2022 folgen. In der Buchhaltung der FernUni Schweiz wurde aber per 31.12.2021 der angenommene Schlusswert von CHF 30'190'415.- (bzw. die Hälfte davon) mittels Abgrenzungen aufgenommen, unter Berücksichtigung der Subventionen. Der effektive Schlusswert in der Bilanz sowie die Subventionen sind Schätzungen und noch nicht definitiv bekannt. Dies kann noch leicht variieren. Der Campus war per 01.12.2021 bezugsbereit. Deshalb wurde diese Aktivierung vorgenommen und mit der Abschreibung begonnen.

Immobilien

Die CHF 9'284'495.03 in der Bilanz setzen sich wie folgt zusammen:

- » Campus: CHF 15'249'796.85
- » Abzüglich Subventionen Campus: CHF 5'934'250.-
- » Abzüglich WB Campus: CHF 31'051.82

Die Aufteilung der mobilen und immobilien Teile wird nach der definitiven Schlussabrechnung vom Campus vorgenommen und entsprechend gebucht.

Kurzfristige Verbindlichkeiten

In den Kreditoren und transitorischen Passiven befinden sich Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen (PKWAL) im Umfang von CHF 256'570.55.

Die kurzfristigen Rückstellungen bestehen zu einem grossen Teil aus der Rückstellung für Ferien- und Überzeit (CHF 460'260.11).

Angaben über die Durchführung der Risikobeurteilung

Das interne Kontrollsystem existiert und wird gemäss Art. 728 Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 015 für die Aufstellung der Jahresrechnung nach den Vorgaben des Stiftungsrates durchgeführt.

Ereignisse nach Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag gab es keine wesentlichen Ereignisse, welche Einfluss auf das Geschäftsjahr 2021 hätten.

Eventualverbindlichkeiten

Die FernUni Schweiz hat Subventionen für den Campus erhalten, welche im Falle einer Weitervermietung oder eines Verkaufs des Gebäudes pro rata temporis zurückbezahlt werden müssten. Vom Bund wurde bisher CHF 2'710'000.- bezahlt, vom Kanton Wallis CHF 760'000.-.

Finanzielle Entwicklung	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Betriebsaufwand	14'196'396	15'254'863	17'562'856	20'745'387	22'675'980	24'785'755
Jahresergebnis	381'470	394'563	370'884	374'243	441'186	520'634
Flüssige Mittel	8'923'288	9'883'630	11'926'240	10'570'461	9'596'727	7'586'942
Eigenkapital	7'793'856	9'061'617	13'504'671	13'438'610	13'248'891	16'306'495

Organe der Stiftung

Stiftungsrat

*Wilhelm Schnyder, Präsident

Vertreter Kanton Wallis

*Maria-Pia Tschopp, Vizepräsidentin

Vertreterin Kanton Wallis

*Patrick Amoos

Vertreter Gemeinde Brig-Glis

*Bruno Attinger

Vertreter Standort Pfäffikon (SZ)

*Albert Bass

Vertreter Region Brig

Kuno Blum

Vertreter Kanton Schwyz

Simone Föllmi

Vertreterin Region Pfäffikon (SZ)

Prof. Dr.-Ing. Helmut Hoyer

ehem. Rektor der FernUniversität in Hagen, Vertreter der Universitäten

Emmerich Stoffel

Swisscom AG, Vertreter der Wirtschaft

Andreas Biner

Anwalt, Notar und Präsident der Bürgergemeinde Zermatt

*Stefan Bumann

Dipl. Ingenieur ETHZ und ehem. Leiter der Dienststelle für Hochschulwesen des Kantons Wallis

Markus Cotti

lic. oec. HSG, ehem. Regionaldirektor der Bank Linth und Präsident der kantonalen Schulkommission Zürich-Wiedikon

*Marcel Maurer

Dipl. Ingenieur ETHZ, ehem. Direktor der HES-SO Valais-Wallis, Standort Sitten und ehem. Stadtpräsident von Sitten

Rachel Salzmann

Leiterin CEO-Stab der CSS Krankenversicherung AG und ehem. persönliche Mitarbeiterin von Doris Leuthard

* Mitglieder des Stiftungsratsausschuss

Direktion

Prof. Dr. Marc Bors

Rektor

Prof. Dr. Renate Schubert

Vizektorin Lehre

Prof. Dr. Walter Perrig

Vizektor Forschung

Dr. Damien Carron

Direktor Akademische Dienste

Stéphane Pannatier

Direktor Zentrale Dienste

Akademischer Rat

Prof. Dr. Marc Bors

Rektor und Präsident Akad. Rat

Wilhelm Schnyder

Präsident der Stiftung

Prof. Dr. Rodrigo Rodriguez

Dekan Fakultät Recht

Prof. Dr. Paolo Ghisletta

Dekan Fakultät Psychologie

Prof. Dr. Renate Schubert

Dekanin Fakultät Wirtschaft und Vizektorin Lehre

Prof. Dr. Christina Späti

Dekanin Fakultät Geschichte

Prof. Dr. Pamela Banta Lavenex

Ausserordentliche Professorin Vertreter der Professorinnen und Professoren FR

Prof. Dr. Thomas Reber

Assistenzprofessor Vertreter der Professorinnen und Professoren DE

Dr. Jean Terrier

Dozent, Vertreter der Lehrteams FR

Prof. Dr. Christiana Fountoulakis

Dozentin, Vertreterin der Lehrteams DE

Dr. Jean-Christian Tisserand

Assistent, Vertreter der Assistierenden FR

Daniel Fitze

Assistent, Vertreter der Assistierenden DE

Anaïs Eberlé und Arnaud Boisset

Studierende, Vertreter der Studierenden FR

Thomas Frei und Marco Fritschi

Studierende, Vertreter der Studierenden DE

Jean-Michel Jullien

Leiter EDUDL+, Vertreter der Leiterinnen und Leiter der administrativen Dienste FR

Zudem gehören noch zum akademischen Rat:

Martin Zurbriggen

Leiter Finanzen, Vertreter der Leiterinnen und Leiter der administrativen Dienste DE

Jean-Paul Droz

Student Manager und Faculty Manager, Vertreter der Mitarbeitenden der administrativen Dienste FR

Petra Köhler

Faculty Manager, Vertreterin der Mitarbeitenden der administrativen Dienste DE

Wissenschaftlicher Beirat

Prof. Dr. Gerhard Schmitt

Direktor Singapore-ETH Centre, emeritierter Professor ETHZ

Prof. Dr. em. Jean-Loup Chappelet

ehem. Direktor von IDHEAP

Prof. Dr.-Ing. Helmut Hoyer

ehem. Rektor der FernUniversität in Hagen

Prof. Dr. Walter Perrig

ehem. Vize-Rektor Universität Bern Mitglied im Walliser Universitätsrat

Prof. Dr. iur. Gerhard Schmid

Emeritierter Professor der Universität Basel

Prof. Dr. Kurt Grünwald

ehem. Direktor der FFHS

Prof. Dr. Jean-Marc Meunier

Präsident FIED

Fakultätsleitungen

Prof. Dr. Rodrigo Rodriguez

Dekan Fakultät Recht

Prof. Dr. Paolo Ghisletta

Dekan Fakultät Psychologie

Prof. Dr. Renate Schubert

Dekanin Fakultät Wirtschaft

Prof. Dr. Christina Späti

Dekanin Fakultät Geschichte

Rechtsgrundlage

Stiftungsurkunde vom 6. Juni 2005 / 8. November 2005 / 25. März 2008 / 26. März 2008 / 17. November 2010

Revisionsstelle

Alpine Revisions AG